

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 10 | Ausgabe 3 | September 2018

Wohnen darf kein Luxus sein

Nicht nur in Großstädten leiden Mieterinnen und Mieter unter Wohnungsmangel und steigenden Mieten. Auch bei uns vor Ort fehlt es an bezahlbarem Wohnraum.

Seite 4



Richtige Weichenstellung zur Langzeitarbeitslosigkeit

Die Wetzlarer SPD-Fraktion freut sich über das neue Teilhabegesetz für Langzeitarbeitslose. Tausende Wetzlarer sind arbeitslos und auf Transferleistungen angewiesen.

Seite 6



Udo Volck 25 Jahre Stadtverordnetenvorsteher

Ein Vierteljahrhundert Einsatz für die Demokratie und die Rechte der Bürger und Bürgerinnen hat Udo Volck über die Parteigrenzen hinweg große Anerkennung gebracht.

Seite 16



Thorsten Schäfer-Gümbel: „Wir wollen wieder das Land regieren und gestalten!“

„Der ländliche Raum wird mit mir als Ministerpräsident einen angemessenen Stellenwert in der hessischen Politik bekommen.“

Der Vorsitzende der Hessen-SPD und Spitzenkandidat seiner Partei für die Landtagswahl, Thorsten Schäfer-Gümbel, lässt zu Beginn der heißen Wahlkampfphase keinen Zweifel an seiner Entschlossenheit, die Wahl am 28. Oktober zu gewinnen.

„Die Frage, die die Wählerinnen und Wähler beantworten müssen, wird sein, wer die Regierung aus der hessischen Staatskanzlei heraus anführt: Die SPD oder die CDU, Thorsten Schäfer-Gümbel oder Volker Bouffier.“

Ich will eine Regierung führen, die sich um den gesellschaftlichen Zusammenhalt kümmert und hinschaut, wo die Probleme sind“, sagte Schäfer-Gümbel. Das Land stehe vor großen Herausforderungen. Bezahlbarer Wohnraum, der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und kostenlose Bildung von Anfang an seien die drängendsten Probleme des Landes. Die Teilhabe an Bildung, Kultur, Gesundheit, Pflege, beruflicher Unabhängigkeit und Mobilität dürfe weder vom Einkommen noch vom Wohnort abhängen. Alle Hessinnen und Hessen hätten ein gutes Leben verdient, egal, in welchem Stadtteil einer Stadt sie wohnten, ob sie in einer Metropolregion lebten oder im ländlichen Raum zu Hause seien.

„Deswegen müssen wir die zunehmende Spaltung innerhalb der Städte und zwischen Ballungsräumen sowie ländlichen Regionen stoppen und die Entwicklung umdrehen. Wir werden verhindern,

dass Menschen und Regionen gegeneinander ausgespielt werden. Viele in Städten und Dörfern befürchten, dass sie von Teilen der Politik nicht gesehen werden. Wir werden das wieder ändern“, sagte Schäfer-Gümbel.

„Wohnen ist die neue soziale Frage. Ich will, dass man nicht mehr als ein Drittel seines Einkommens für sein Heim ausgibt“, so Schäfer-Gümbel. Nur eine massive Bau-Offensive und ein Ende der Bodenspekulation helfe, den Mangel an bezahlbarem Wohnraum zu beheben. „Als Ministerpräsident werde ich bezahlbares Wohnen zur absoluten Priorität machen.“

Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen müssen sich das Wohnen wieder leisten können.

Und dafür müssen wir vor allem bauen, bauen, bauen“, so Schäfer-Gümbel. Im Bereich der Verkehrspolitik sei der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Hessen dringend notwendig. Die Menschen hätten die täglichen Staus auf den hessischen Autobahnen, überfüllte Pendlerzüge und S-Bahnen sowie marode Landesstraßen satt. Im Bereich der frühkindlichen Bildung wolle die SPD die vollständige Gebührenfreiheit für die Kitas, eine bessere Qualität und eine zukunftssichere Finanzierung.

Die Frage, ob Eltern für einen Kita-Platz bezahlen müssten, dürfe nicht länger vom Wohnort abhängen.

Thorsten Schäfer-Gümbel dankte der SPD-Landtagskandidatin für den Lahn-Dill Südkreis, Cirsten Kunz, für ihren unermü-

chten Einsatz im Wahlkampf.

„Cirsten Kunz weiß nicht zuletzt durch ihr kommunalpolitisches Engagement, welche Sorgen und Nöte die Menschen im ländlichen Raum haben. Ich bin davon überzeugt, dass sie eine gute Landtagsabgeordnete sein wird“, sagte der Spitzenkandidat.

Eben in diesem ländlichen Raum, in dem die Mehrzahl der Hessinnen und Hessen lebe, also auch in kleinen Städten und Dörfern des Lahn-Dill-Kreises, würden die wichtigen Zukunftsfragen ganz anders gestellt als in den Ballungsgebieten. „Auf dem Land geht es im Kern um die Frage: Bleibt mein Dorf lebenswert und lebensfähig? Sorgt sich der Staat darum, dass die Fläche nicht abgehängt wird von der wirtschaftlichen Entwicklung?“

Da geht es um schnelles Internet, um gute Verkehrsverbindungen, um qualifizierte Arbeitsplätze und um das, was wir zur Daseinsvorsorge zählen: Kitas, Schulen, Ärzte, Krankenhäuser und staatliche Behörden. Statt, wie die CDU, Bahn- und Buslinien stillzulegen sowie Polizei und Behörden aus dem ländlichen Raum abzuziehen, werden wir die Infrastruktur insgesamt modernisieren und ausbauen.

Da die Digitalisierung auch auf dem Land große Chancen für neue Jobs bietet, werden wir den hessenweiten Ausbau des Breitbandnetzes deutlich vorantreiben. Denn nur mit digitaler Anbindung können wir den ländlichen Raum für Unternehmen attraktiv halten. Damit man auch im Alter in seiner Heimat bleiben kann, werden wir zudem Umbauprogramme für mehr modernisierte, kleinere, günstige seniorengerechte Wohnungen ins Leben rufen. Schließlich wollen wir das Landleben für alle Generationen stärken.

Der ländliche Raum wird mit mir als Ministerpräsident mit seinen



Thorsten Schäfer-Gümbel ist Spitzenkandidat der SPD für die hessische Landtagswahl im Oktober. Der Fraktionsvorsitzende sowie Landesvorsitzender der hessischen SPD und stellvertretende Vorsitzende der Bundes-SPD ist seit 2003 im hessischen Landtag. Brandaktuell ist sein Buch **Die sozialdigitale Revolution**. Darin zeigt er Lösungsansätze auf, **„Wie die SPD Deutschlands Zukunft gestalten kann“**.

Cirsten Kunz aus Aßlar ist die SPD-Direktkandidatin des Lahn-Dill-Südkreises für die Landtagswahl im Herbst. Die 36-jährige Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Aßlar und Kreistagsabgeordnete des Lahn-Dill-Kreises sieht ihre zukünftigen Aufgaben vor allem in den Bereichen Bildung und Inklusion. Sie arbeitet zur Zeit als persönliche Referentin der SPD-Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt und freut sich auf ihre Aufgabe in Wiesbaden.

ganz eigenen Aufgabenstellungen einen angemessenen Stellenwert in der hessischen Politik bekommen“, unterstrich Thorsten Schäfer-Gümbel.

Zwei Drittel der Menschen würden lieber auf dem Land leben, wenn sie es sich aussuchen könnten. Aber die Politik müsse sich fragen, wie das Leben und Arbeiten auf dem Land in 20 oder 30 Jahren aussehen solle. Die Antwort darauf könne weder eine weitere Zentralisierung staatlicher Aufgaben sein,

noch der fortschreitende Rückzug von Infrastruktur aus der Fläche, so wie man es in 19 Jahren CDU-geführter Landesregierungen erlebt habe. Eine zukünftig SPD-geführte Landesregierung werde daher das Wachstum lenken, einen Ausgleich zwischen Stadt und Land moderieren und gleichwertige Lebensbedingungen und Entwicklungschancen für ganz Hessen schaffen.

www.schaeferguembel.de

Sommerfest der Wetzlarer SPD

Das Sommerfest der Wetzlarer SPD lockte wieder viele Gäste auf die Lahninsel

Seite 2



Rolladen
Sauter
Metall- u. Kunststoffbau
Fenster · Tore · Sonnenschutz

Beim Eberacker 5
35633 Lahnau-Dorlar
Telefon: 0 64 41/94 33-0
www.sauter-mkb.de

warema

SCHÜCO

Fenster · Türen · Vordächer · Wintergärten · Markisen · Rollläden · Rolltore
Rollgitter · Jalousien · Klappläden · Tore & Zäune · Insektenschutz

Aus dem Inhalt

POLITIK
Polizei stärken **4**



AUS DER STADT
Wetzlarer Stadtbibliothek glänzt mit guten Zahlen **5**



AUS DER STADT
Weichenstellung gegen Langzeitarbeitslosigkeit **6**



HESSENWAHL 2018
Neustart für Hessen **8**



AUS DER STADT
Kulturfond Gießen-Wetzlar fördert Web-Festival **9**



UDO BULLMANN
Wir Hessen müssen Europa mitgestalten **13**



JUSOS
Protest gegen AFD **14**



AUS DEN STADTTEILEN
Manfred Wagner 40 Jahre in der SPD **16**



Sommerfest der SPD Wetzlar

Treffen der Freunde der SPD auf der Lahninsel und gelungener Auftakt des Landtagswahlkampfes

Am Samstag, dem 01.09.2018, fand das jährliche, gemeinsame Sommerfest der SPD Lahn-Dill und der SPD Wetzlar zeitgleich mit dem Wetzlarer Brückenfest statt.

Die Besucher konnten im Biergarten auf der Lahninsel gute Musik, leckeres Essen und kalte Getränke genießen. Das musikalische Rahmenprogramm wurde von KTB Music in Person von Tim Brückmann übernommen.

Neben den vielen Besuchern hatten sich auch der Unterbezirksvorsitzende Wolfgang Schuster, die beiden Landtagskandidaten Cirsten Kunz und Stephan Grüger (MdL) sowie der Vorsitzende des Wetzlarer Stadtverbands Manfred Wagner für das Fest eingefunden. Natürlich wurde auch an die kleinen Besucher gedacht. Zusätzlich zum traditionellen Glücksrad mit vielen Preisen stand dieses Jahr ein professionelles Team fürs Kinderschminken zur Verfügung. Dies wurde von den Kleinen auch dankend angenommen.



Mit Begeisterung lassen sich die Kinder schminken



Cirsten Kunz nutzte die Gelegenheit ihre Positionen zur Landtagswahl zu erläutern



Am Stand konnten sich viele Wetzlarer über die Ziele, Aktivitäten und Aktionen der Wetzlarer SPD informieren, Fragen stellen und diskutieren.



2. Bürgerbrunch auf dem Schillerplatz

Hohe Beteiligung der SPD mit Oberbürgermeister, Landrat, Magistratsmitgliedern und vielen anderen



Die Bürgerstiftung Wetzlar um ihren rührigen Vorsitzenden Manfred Kinne hat zum zweiten Mal einen Bürgerbrunch organisiert.

Bei herrlichem Spätsommerwetter waren alle Plätze auf dem Wetz-



larer Schillerplatz besetzt, um gemeinsam zu brunchen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Und die musikalischen Akzente setzte die Wetzlarer Musikschule mit verschiedenen Ensembles. „Es war mir eine

Freude, die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen zu haben,“ so Oberbürgermeister Manfred Wagner, der es sich gemeinsam mit Landtagskandidatin Cirsten Kunz und Landrat Wolfgang Schuster schmecken ließ. Stadt sind wir alle, so der OB. Und



in dem Zusammenspiel ist die Bürgerstiftung ein starker und wertgeschätzter Partner.

Daher sei es ihm auch wichtig, für die Bürgerstiftung und ihre Belange nicht nur bei solchen Gelegenheiten die Werbetrommel zu rühren.

Da staunt der Laie und der Irmer wundert sich

CDU diskutiert Bündnisse mit der Linkspartei

Jahrzehnte lang hat die CDU versucht zu polarisieren und Ängste vor Linken zu schüren.

Ganz im Stile Konrad Adenauers, der in seinen Wahlkämpfen in den 1950er Jahren seine politischen Gegner von der SPD nahezu verunglimpfte und vor der Gefahr aus – wie er es aussprach – „Soffjetrußland“ warnte, griff die CDU in den neunziger Jahren die Strategie des „Alten aus Rhöndorf“ auf.

Sie polarisierte einmal mehr, initiierte eine „Rote-Socken-Kampagne“ und machte angesichts der Tolerierung einer SPD Minderheitsregierung in Sachsen-Anhalt durch die damalige PDS den Sozialdemokraten den Vorwurf, den Konsens der Demokraten verlassen zu haben.

Für die durchaus heterogene

CDU war die Abgrenzung gegenüber der Linkspartei und das Sticheln gegenüber Sozialdemokraten ein Instrument, um die eigenen Reihen zu schließen.

Der Rechtsaußen der Union, Hans-Jürgen Irmer, nutzte wohl wie kaum ein zweiter dieses selbst kreierte „Feindbild“ für seine Art der Stimmungsmache. Kaum ein Wetzlar Kurier verging, in dem der heutige Bundestagsabgeordnete nicht in diese Kerbe hieb.

Und nun das: Da kommt Schleswig-Holsteins christdemokratischer Ministerpräsident Daniel Günther daher und erklärt, dass man auch die Option mit Lin-

ken pragmatisch erwägen müsse, wenn keine Mehrheitsbildung gegen die Linke möglich sei.

Und zuvor hatte Brandenburgs CDU-Chef Ingo Senftleben mit dem Hinweis die Diskussion eröffnet, nach der Landtagswahl mit allen im Parlament vertretenen Kräften Gespräche führen zu wollen. Dass er damit die Linke nicht ausschließt ist klar. Bemerkenswert ist aber auch, dass er sich für die AfD öffnen würde.

Irmer wird die „Monstranz“ genommen, die er jahrelang vor sich hertrug. Menschen, die etwas zu sagen haben, wie Ministerpräsident Daniel Günther, Landeschef

Ingo Sanftleben und viele andere aus der CDU, gerade auch aus den neuen Bundesländern, gefährden das, was Irmer für einen wesentlichen Teil seines Markenkerns hielt.

Von Irmer und seinen Getreuen vor Ort, darunter auch Frank Steinraths, CDU-Landtagsabgeordneter, ist bisher wenig zu diesem für sie wohl wenig erfreulichen Thema zu hören.

Dennoch sollte die Union vor Ort darüber nachdenken in dieser Frage nicht länger in Sprachlosigkeit zu verharren. Das ist sie gerade denjenigen schuldig, die sie in der Vergangenheit versucht hat, mit ihren Formeln zu beeindrucken.

<p>Stabgitterzäune preiswert sicher dauerhaft</p>	 <p>KRAÜTER Metallbau GmbH</p>	<p>Wetzlar-Steindorf In der Murch 16 – 18 Telefon (0 64 41) 92 48 60 www.krauter-schmiedeeisen.de Schutz vor Einbruch</p>
<p>Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen</p>		

Wetzlar entschuldet sich

Die Stadt Wetzlar nimmt am Entschuldungsprogramm des Landes Hessen teil



Hessens Finanzminister Dr. Thomas Schäfer (Bildmitte) hat am Freitag, 10. August 2018 in Wetzlar die Bescheide zur Teilnahme an Landrat Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister Manfred Wagner und die Bürgermeister bzw. Vertreter der Kommunen ausgehändigt.

Jetzt ist es amtlich: Neben dem Lahn-Dill-Kreis selbst sowie sieben weiteren Städten und Gemeinden nimmt die Stadt Wetzlar an der HESSENKASSE teil.

Die HESSENKASSE ist ein Programm der Landesregierung zur Entschuldung hessischer Kommunen von Kassenkrediten und zur Förderung kommunaler Investitionen.

Werden Girokonten überzogen, haben die Kundinnen und Kunden in der Regel einen Dispo (persönlicher Überziehungskredit) – den Dispo der Kommunen nennt man Kassenkredite. Kommunen, die sich beteiligen, müssen zur Begleichung ihrer Schulden im Durchschnitt nur rund ein Drittel des Betrags aufbringen, den sie selbst ansonsten an Tilgung und Zinsen da-

für gezahlt hätten. Rund zwei Drittel organisiert das Land aus eigenen und Bundesmitteln.

Mit der HESSENKASSE sollen die Kommunen in einem vertretbaren Zeitraum bei ihren Eigenanstrengungen zum Abbau der Kassenkredite unterstützt werden. Der Eigenbetrag liegt bei 25 Euro pro Einwohner/pro Jahr. Dies sind im Falle der Stadt Wetzlar in den Jahren 2019 bis 2027 jeweils 1,29 Millionen Euro und im Jahr 2028 nochmals annähernd 0,038 Millionen Euro als Anteil an dem Ablösebetrag von 24 Millionen Euro. Die Teilnahme am Programm HESSENKASSE ist freiwillig, wer sich beteiligt, darf keine neuen Kassenkredite aufnehmen.

Oberbürgermeister Manfred Wagner bemerkte, dass die Grün-

de, die zur Aufhäufung von Kassenkreditverbindlichkeiten geführt haben, zum einen in der Wirtschaftskrise 2008/09 zu suchen sei. Zum anderen sei die den Kommunen in Hessen gewährte Finanzausstattung nicht mit den vom Land übertragenen Aufgaben kongruent. Auch habe man über die Frage der Finanzierung des Modells HESSENKASSE sicherlich lange und trefflich diskutieren können, doch sei es am Ende für die Stadt Wetzlar notwendig, Kassenkreditverpflichtungen zurückzuführen, um auch der Gefahr des Zinsänderungsrisikos zu begegnen.

Zugleich dankte er Stadtkämmerer Jörg Kratkey, der die notwendigen Abstimmungen gemeinsam mit seinem Team und dem Hessischen Ministerium der Finanzen vorgenommen hatte.

Freiwillige Feuerwehr Naunheim

Neues Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser (TSF-W) in Dienst gestellt



Ortsvorsteherin Andrea Volk, Stadtbrandinspektor Erwin Strunk und Oberbürgermeister Manfred Wagner übergeben das Fahrzeug

Gemeinsam mit Ortsvorsteherin Andrea Volk und dem Leiter der Wetzlarer Feuerwehr, Erwin Strunk, übergab OB Manfred Wagner der Freiwilligen Feuerwehr um ihren Wehrführer Christian Schmehl jetzt ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser (TSF-W) übergeben.

Das neue Fahrzeug ersetzt ein nahezu 30 Jahre altes Löschgruppenfahrzeug. Das Fahrzeug im Ge-

samtwert von annähernd 100.000 Euro (davon Landeszuwendung 35.000 Euro) führt alle Gerätschaften für den Brandeinsatz mit, verfügt über einen 750 Liter fassenden Löschwassertank, vier Atemschutzgeräte und eine Steckleiter für den alternativen Angriffsweg der Feuerwehr und einen zweiten Rettungsweg für die Betroffenen.

Diese Fahrzeugbeschaffung unterstreicht als eines von vielen

Beispielen die Verantwortung der Stadt Wetzlar für ihre Freiwillige Feuerwehr. Neben baulichen Investitionen – zu nennen ist insbesondere der Neubau der Wache in Wetzlar – stehen auch immer wieder Investitionen in die technische Ausstattung an. Alleine für Fahrzeugbeschaffungen plant die Stadt im laufenden Haushaltsjahr Investitionen in einer Größenordnung von annähernd 0,5 Millionen.

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Der Jahrhundertsommer nähert sich seinem Ende und wir erleben alle, was Klimawandel für uns bedeutet. Dürre auch in unserem Längen- und Breitengrad. Die Ernteausfälle werden für uns alle höhere Preise bei bestimmten Produkten bedeuten. Im Jahr 2017 war es auf der Erde im Vergleich zur vorindustriellen Zeit 1,1 Grad Celsius wärmer. (Professor Ed Hawkins).

Das Einhalten internationaler Klimaabkommen ist wichtiger denn je. Ökologie und Nachhaltigkeit sollte das politische und wirtschaftliche Handeln bestimmen. Zudem kann jeder Einzelne von uns mit seinem Konsumverhalten etwas für den Schutz des Klimas und der Umwelt tun.

Städte und Gemeinden sind aber genauso gefordert. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass am 22.08.2018 in der Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung Norbert Körtlücke als Umweldezernent von der Koalition geschlossen für weitere sechs Jahre gewählt worden ist. Die SPD-Fraktion wird weiterhin ökologische, nachhaltige Projekte und deren Umsetzung in der Stadt forcieren. Bei allen Projekten ist und bleibt uns die Beteiligung und Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger wichtig.

Die Opposition, vor allem CDU und FDP, sagen zwar wogegen sie sind, haben aber keine konstruktiven Vorschläge für Klima- und Umweltschutz-Maßnahmen in der Stadt, außer der Umstellung auf LED-Beleuchtung, was seit Jahren schon umgesetzt wird. Die Lade-Infrastruktur für Elektroautos darf nicht an Wetzlar vorbeigehen, dafür werden wir sorgen, genauso wie der ÖPNV gestärkt werden muss.

Die Enwag wird der Nachfrage der Kunden nach Ökostrom gerecht werden und ihr Angebotsportfolio anpassen. Bei vielen ökologisch-nachhaltigen Investitionen sind aber Landeszuschüsse wichtig für unsere Stadt.

Eine SPD-geführte Landesregierung, die dafür sorgt, dass Finanzmittel des Bundes tatsächlich bei den Kommunen ankommen, wäre ein Segen für Wetzlar. Bei der Landtagswahl am 28.10.2018 wird es sich entscheiden, ob die Menschen in Wetzlar eine innovative, zukunftsorientierte Stadt haben wollen oder nicht.

Die Landes-SPD will die Straßenbeiträge abschaffen, mehr Lehrer einstellen, ebenso mehr Polizisten, die Kitabeträge ganz abschaffen und das Kinderförderungsgesetz ändern zugunsten der Kinder. Wohnen muss bezahlbar sein, Bauspekulation darf nicht dazu führen, dass „Wohnen“ für Normalverdiener und Rentner ein Riesen-Problem wird.

Die unkalkulierbaren hohen Beiträge und Gebühren müssen ein Ende haben. Die Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden unter der CDU- und Grünen-Landesregierung hat bei vielen Menschen zu Unzufriedenheit, Unsicherheit, Wut und Ängsten geführt.

Cirsten Kunz, unsere Landtagskandidatin, kann und will durch kluges und engagiertes Handeln Vertrauen zurückgewinnen.

Wählen Sie am 28.10.2018 mit beiden Stimmen SPD.

Ihre Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (06441) 2 09 25 20
www.spd-wetzlar.de

V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar
Verantwortlicher Redakteur:
Sandra Ihne-Köneke

Redaktion:
Manfred Wagner, Bärbel Keiner,
Christopher Bursukis, Heiner Jung
Julian Stroh, Jörg Kratkey,
Peter Helmut Weber, Sabrina Zeaier
Anzeigen: Heiner Jung

Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar

Druck: Frankfurter Societätsdruckerei
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten wird 100 Prozent Recycling Papier verwendet.

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Wohnen darf kein Luxus sein

90.000 Sozialwohnungen sind weggefallen – das bekommen vor allem junge Familien und Alleinerziehende zu spüren

Nicht nur in Großstädten leiden Mieterinnen und Mieter unter Wohnungsmangel und steigenden Mieten. Auch bei uns vor Ort fehlt es an bezahlbarem Wohnraum.

In den letzten 19 Jahren hat sich die Anzahl der Sozialwohnungen in Hessen halbiert. Ganze 90.000 Wohnungen sind weggefallen – das bekommen vor allem junge Familien



Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag. Dort ist sie im Ausschuss für Arbeit und Soziales und stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss und im Auswärtigen Ausschuss. Sie ist zudem Vorsitzende der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe. Seit 2013 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der SPD, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

und Alleinerziehende zu spüren. Heute rächt sich, dass Länder in der Vergangenheit Teile ihrer Wohnungsbestände privatisiert haben.

Das Ziel der SPD ist es, bezahlbaren Wohnraum für alle sicherzustellen. Hierfür müssen wir auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene mit verschiedenen Mitteln ansetzen. Wir werden die Rechte der Mieterinnen und Mieter stärken und gleichzeitig neuen bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Wir mussten feststellen, dass die 2015 eingeführte Mietpreisbremse nicht in allen Regionen in Deutschland wirkt. Bei uns vor Ort zum Beispiel wirkt sie bislang nicht. Das liegt unter anderem daran, dass CDU und CSU wichtige Maßnahmen, wie z.B. die obligatorische Auskunftspflicht der Vermieterinnen und Vermieter verhindert hatten. Daher hat Bundesministerin Dr. Katarina Barley im Juni einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Mietpreisbremse verschärft – dieser wird derzeit zwischen den Ministerien abgestimmt.

Um Sie vor höheren Mieten zu schützen, setzen wir vor allem auf den Schutz vor extremen Mieterhöhungen nach Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen. Das nachträgliche Anbringen von Balkonen oder der Einbau von Aufzügen darf nicht zu saten Mieterhöhungen führen. Erst-



Der Wunsch jeder jungen Familie: bezahlbarer Wohnraum

mals führen wir eine absolute Kapazitätsgrenze bei der Umlage von Modernisierungskosten ein: Vermieterinnen und Vermieter sollen nur noch maximal 3 Euro pro Quadratmeter innerhalb von sechs Jahren auf die Miete umlegen dürfen. Bislang sah die gesetzliche Regelung vor, dass grundsätzlich 11 Prozent umgelegt werden dürfen. Um das gezielte Herausmodernisieren, also die geplante Modernisierung, um durch die steigenden Mieten einzelne Mieterinnen und Mieter loszuwerden, zu unterbinden, wird diese mit einer Geldbuße von 100.000 Euro belegt. Gleichzeitig führen wir eine Auskunftspflicht für Vermieterinnen und Vermieter ein und erleichtern es Ihnen, Verstöße zu melden. Weitere Fortschritte, wie z.B.

die weitere Absenkung der Modernisierungsumlage oder ein Rückzahlungsanspruch bei unzulässig überhöhter Miete, werden derzeit von der Union blockiert.

Um bezahlbaren Wohnraum bereit zu stellen, ist es unserer Meinung nach auch zwingend notwendig zu bauen. Hierbei wollen wir die Länder und Kommunen unterstützen und als Bund dauerhaft Verantwortung bei der sozialen Wohnraumförderung übernehmen. Wir wollen bundeseigene Grundstücke aber den Städten und Gemeinden günstiger zur Verfügung stellen, wenn diese dort bezahlbaren Wohnraum schaffen. Dafür wollen wir noch diese Wahlperiode die gesetzliche Grundlage schaffen. Gleichzeitig investieren wir von Bundeseite in dieser

Wahlperiode bundesweit 2,5 Milliarden Euro in den sozialen Wohnungsbau. Hier ist allerdings die Landesregierung gefragt - sie muss das Geld an die Kommunen und Gemeinden verteilen.

Was sich bei der Modernisierungsumlage ändert

Wie es heute ist: Ihre 100 Quadratmeter große Wohnung wird heute im Wert von 40.000 Euro modernisiert. Ihr Vermieter/Ihre Vermieterin darf 11% davon auf ihre Jahresmiete umlegen. Das bedeutet eine Erhöhung der Jahresmiete um 4400 Euro also 366,67 Euro monatlich. Wird 2019 erneut etwas modernisiert, dürfen auch diese Kosten auf Ihre Miete umgelegt werden.

Was im Gesetzentwurf steht: Ihre 100 Quadratmeter große Wohnung wird heute im Wert von 40.000 Euro modernisiert. Ihr Vermieter/Ihre Vermieterin darf 11% aber nicht mehr als 3 Euro/Quadratmeter in sechs Jahren auf ihre Jahresmiete umlegen. Das bedeutet eine Erhöhung der Jahresmiete um 3.600 Euro, also 300 Euro monatlich. Wird 2019 erneut etwas modernisiert, dürfen diese Kosten nicht auf Ihre Miete umgelegt werden. Ihre Vermieterin darf Ihre Miete erst 2024, sechs Jahre nach der ersten Modernisierungsumlage, wieder erhöhen.

Darum hat Irmer nie ein öffentliches Amt erhalten

Das war selbst seinen Freunden zu gefährlich

Rund 40 Jahre betreibt er Politik. In der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar musste er sogar einmal herausgeklagt werden, da er seinen Wohnsitz seinerzeit in der Gemeinde Greifenstein und nicht in der Domstadt hatte.

Im Kreistag und zweimal als Nachrücker und ab 1999 dann im Landtag sowie seit 2017 im Bundestag. Bei persönlichen Unterredungen meistens nett, höflich und sachlich, bei Terminen präsent, wenn auch Kritiker es ihm übel nehmen, dass er so gut wie nie das Ende einer Veranstaltung abwartet, bevor er geht. So schafft er mehrere Termine an einem Abend.

Die andere Seite: Verletzende Rhetorik in Debatten des Parlaments, öffentliche rassistische Ausfälle, homophobe Berichte in seiner eigenen Zeitung gepaart mit Uneinsichtigkeit sowie verschwörungstheoretischen Ansätzen, denen erstaunlicherweise von seinen eigenen Parteifreunden nicht widersprochen wird. Im Gegenteil, sie werden gut geheißt und Kritik an dem Verhalten oder den Äußerungen Irmers wird in Kritik an den Menschen umgedeutet. Beides verwundert Kenner der christdemokratischen Szene nicht. Wer nicht linientreu und ergeben zum Kreisvorsitzenden Hans-Jürgen Irmer steht, wird abserviert. Still

heimlich und leise bei Listenaufstellungen oder unter öffentlichem Getöse, wenn jemand akut gefährlich im Sinne des christdemokratischen Chorgeistes werden könnte. Deshalb wird das ergebene Verhalten auch gerne mit öffentlichen Zustimmungsbekundungen deutlich gemacht.

Auch Kritiker werden gerne bei Arbeitgebern oder Aufsichtsbehörden angeschwärzt und es wird schon unverblümt gefordert, Mitarbeitern den Stuhl vor die Tür zu stellen oder gegen öffentlich Bedienstete disziplinarrechtlich vorzugehen. Die letzteren Bilder mag man kaum glauben, wenn man den Herrn höflich im persönlichen Gespräch erlebt hat. Weil das alles so ist, haben selbst seine eigenen Parteifreunde, der frühere Ministerpräsident Roland Koch und sein Nachfolger Volker Bouffier, davon abgesehen, Irmer in ein öffentliches Amt zu berufen. Der vorprogrammierte Skandal, weil Irmers Ausfälle nicht mit der Übertragung eines Amtes enden würden, war es den Christdemokraten dann nicht wert. Gerne wäre Irmer Staatssekretär im Kultusministerium ge-

worden. Der damalige Staatssekretär, selbst CDU, hatte aber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugesichert, dass er die Personalie Irmer verhindern werde.

Einer kommunalen Direktwahl stellte sich Irmer lediglich ein Mal. 1994 kandidierte er gegen Dr. Karl Ihmels (SPD) und wollte Landrat des Lahn-Dill-Kreises werden. Ihmels siegte seinerzeit im ersten Wahlgang. Jetzt ist Irmer Bundestagsabgeordneter. Ein Schritt zur Verjüngung der CDU war das nicht. Wobei erkennbar in der Kreativabteilung der Union kein Gedränge herrscht, schafften es die „Schwarzen“ 2018 erstmal nicht, einen Direktkandidaten für die Landratswahl zu stellen. Eine Wahlniederlage wäre sehr wahrscheinlich gewesen, aber man hätte jemanden für eine der folgenden Landratswahlen aufbauen können. Diese Chance wurde verpasst.

Was bleibt ist ein Politiker, der in oberen Parlamenten gerne etwas beschließt, dessen Umsetzung er vor Ort in der Lebenswirklichkeit heftig kritisiert. Beispiele sind das Brandschutzrecht oder die Landesplanungen zur Windkraft.

Polizei stärken

Investitionen in innere Sicherheit erforderlich

Der freiwillige Polizeidienst und die Teilnahme an der Präventionsinitiative des Hessischen Innenministeriums sollen es richten, so wünscht sich das die Wetzlarer CDU.

Zwar sei Wetzlar objektiv sicher und in den letzten Jahren auch zunehmend sicherer geworden, so die CDU, aber es gelte, das Sicherheitsgefühl weiter zu stärken.

Ordnungsdezernent Jörg Kratkey (SPD) teilt dabei die Einschätzung, dass alleine der Verweis auf die Zahlen und Daten der polizeilichen Kriminalitätsstatistik nicht ausreichend ist, um dem Gefühl eines Teils der Bevölkerung zu begegnen. Vielmehr sei auch seiner Einschätzung nach durchaus Verbesserungsbedarf erkennbar.

Allerdings bestünden sehr wohl unterschiedliche Ansätze, wie Verbesserungen erreicht werden können. Der Ordnungsdezernent hält es in Anbetracht der sich in den vergangenen 20 Jahren weltweit vollkommen veränderten Sicherheitslage für geboten, stärker in die Hessische Polizei zu investieren. Die von den Christdemokraten vorangetragene Monstranz, noch nie sei so viel Personal vorhanden und Geld aufgewendet worden, ignoriere die völlig veränderten Voraussetzungen, denen sich die Polizei heute gegenüber gestellt sehe.

Daher halte er eine Stärkung der örtlichen Polizeidienststellen in mehrfacher Hinsicht für richtig. Mehr Personal, bessere Tech-



Die unsäglichen Aufmärsche der NPD, wie hier in der Wetzlarer Bahnhofstraße, binden unnötig Polizeikräfte

nik, adäquate Räumlichkeiten und der Verzicht auf die Schließung oder Zusammenlegung kleinerer Stationen oder Polizeiposten seien der richtige Weg. Schließlich sei die innere Sicherheit eine ureigene Aufgabe der Länder und somit auch des Landes Hessen, weshalb eine Verlagerung von Landesaufgaben in die Kommunen weder sachgerecht noch hilfreich sei. Natürlich seien ergänzende Maßnahmen durch die Kommunen möglich. Diese dürften aber keinesfalls dazu führen, dass Landesaufgaben auf die Kommunen geladen werden. Schließlich ende Kriminalität nicht an den Grenzen einer Stadt oder Gemeinde.

**Unser Land braucht Zuversicht.
Keine Panikmache.**

SPD

Quiz-Sieger der Ludwig-Ehrhard-Karikaturenausstellung geehrt

Die drei glücklichen Sieger hatten alle Fragen rund um das Thema Ludwig Erhard und Soziale Marktwirtschaft richtig beantwortet

„Ludwig Erhard – gestern, heute, morgen“ war das Thema der Karikaturenausstellung, die im April und Mai 2018 im Neuen Rathaus Wetzlar zu Gast war.

Die Stadt Wetzlar hatte gemeinsam mit HESSENMETALL Mittelhessen und der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) die Bildersammlung verschiedenster Künstler rund um das politische Leben und Schaffen des „Vaters des Deutschen Wirtschaftswunders“ für Besucher öffentlich zugänglich gemacht.

Gleich drei der unterhaltsamen Karikaturen wurden im Rahmen eines Gewinnspiels verlost. Die drei glücklichen Sieger hatten alle Fragen rund um das Thema Ludwig Erhard und Soziale Marktwirtschaft richtig beantwortet und erhielten nun bei einer kleinen Preisverleihung ihre Gewinne. Ilona Zühlsdorf, Dr. Jörg Wilhelm und Ingrid Sieber – alle drei ansässig in Wetzlar – freuten sich über je eine Karikatur, die ihnen von Stadtrat Jörg Kratkey und Sascha Drechsel, Geschäftsführer HESSENMETALL Mittelhessen, überreicht wurden.

„Wir freuen uns, dass die Zeichnungen im Rahmen der Ausstellung so viele Besucher zum Anschauen und Mitmachen angeregt haben. Die Soziale Marktwirtschaft



Von links: Stadtrat Jörg Kratkey, Ilona Zühlsdorf, Dr. Jörg Wilhelm, Ingrid Sieber, Sascha Drechsel

ist Grundlage dafür, wie nachhaltig sich unser Land in den vergangenen Jahrzehnten vor allem wirtschaftlich entwickelt hat. Die Person Ludwig Erhards wird immer eng mit unserer erfolgreichen Wirtschaftsform verbunden bleiben. Die Bilder bieten eine hervorragende Gelegenheit, dass dieses Wissen wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen rückt,“ erläuterte Drechsel bei der Preisverleihung.

Stadtrat Jörg Kratkey zeigte sich mit der Karikaturenausstellung und der abschließenden Siegerehrung ebenfalls zufrieden:

„Die Besucher des Rathauses haben die Ausstellung sehr gut angenommen. Viele Menschen wurden dazu animiert, einen Blick auf die Karikaturen zu werfen und bei dem Gewinnspiel ihr Glück zu versuchen. Das Foyer unseres Hauses bietet eine hervorragende Möglichkeit, Ausstellungsstücke zu präsentieren und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Wir haben uns sehr über die Gelegenheit gefreut, die unterhaltsamen Bilder in unserem Haus vorzustellen und wünschen den drei Gewinnern viel Freude mit ihren besonderen Erinnerungsstücken.“

Wetzlarer Stadtbibliothek glänzt mit guten Zahlen

Die Zahlen sprechen für sich: Der Umzug der Bibliothek und Ausstellungssaal hat sich gelohnt

Im Oktober 2017 zog die Wetzlarer Stadtbibliothek vom Domplatz an den neuen Standort in der Bahnhofstraße um. Und schon rein subjektiv ist in der neuen Stadtbibliothek mehr los.

Dies wird durch die Zahlen bestätigt. Die neue und günstig gelegene städtische Einrichtung verzeichnete im Jahr 2017, insbesondere in den Monaten nach dem Umzug, eine stark steigende Besucherzahl. So gab es insgesamt 977 Neuanmeldungen, was in etwa dem Doppelten der Vorjahre entspricht.

Die Zahl der aktiven Kunden stieg ebenfalls um fast 10% an. Auch die Ausleihergebnisse für Bücher und elektronische Medien liegen mit 196.291 deutlich über den Vorjahren, in denen zwischen 170.000 und 185.000 Bücher und Medien verliehen wurden. Bei den Ausleihergebnissen muss berücksichtigt werden, dass die Stadtbibliothek mehrere Wochen wegen des Umzuges geschlossen war und in dieser Zeit nichts ausgeliehen werden konnte.

Kulturdezernent Jörg Kratkey (SPD) zeigte sich sehr zufrieden mit den von Bibliotheksleiterin Silvia Beiser und ihrem Team erreichten Leistungen. Das gesamte Team leiste hervorragende Arbeit und habe den Umzug bravourös gemeistert. Der Betrieb am neuen Standort habe sich binnen kürzester Zeit eingespielt. Dazu komme, dass mit dem von der Caritas betriebenen Café „Kaffeelsatz“ ein weiteres Angebot im Hause vorhanden sei, dass von den Kundin-



Foto: Heiner Jung

Neben den vielen Büchern steht auch eine große Auswahl elektronischer Medien zur Verfügung

nen und Kunden hervorragend angenommen werde.

Auch der im gleichen Gebäude liegende Ausstellungssaal für Kunstausstellungen entwickle sich, so der Kulturdezernent, äußerst positiv. Seitdem die Räumlichkeiten im Frühjahr noch mit klassischen Museumsbänken ausgestattet wurden, können Kunstinteressierte dort auch länger verweilen und die Ausstellungen genießen.

Wetzlar liest von Anfang an und überall

Wetzlar liest, in jedem Alter und an den unterschiedlichsten Orten

Unter dem Motto „Wetzlar liest – von Anfang an und überall“ wollen das Jugendamt und die Stadtbibliothek der Stadt Wetzlar sowie die Phantastische Bibliothek Wetzlar künftig für ein stabileres Netzwerk aller Wetzlarer Institutionen sorgen, in denen gelesen wird.

Christina Peters, Fachberatung im Bundesprogramm Sprach-Kitas, vertritt über das Jugendamt die Kindertagesstätten, Sylvia Beiser und Bettina Trwnick als jeweilige Leiterinnen die Stadtbibliothek bzw. die Phantastische Bibliothek Wetzlar.

Wie Oberbürgermeister Manfred Wagner betonte, ist es Ziel der Kooperation, das Lesen verstärkt in den Fokus zu rücken. In einer mediendominierten Zeit, die dem Lesen in althergebrachter Form scheinbar kaum mehr Raum lässt, brauchen Bücher eine stärkere Lobby. Dies gerade auch vor dem Hintergrund von immer wieder erscheinenden Bildungsstudien mit nicht gerade erfreulichen Ergebnissen.

Allen ist klar: In Wetzlar wird gelesen, quer durch alle Altersgruppen und an den unterschiedlichsten Orten. Dass das oft nicht weiter auffällt, hängt mit der wenig spektakulären Aktivität des Lesens zusammen: Gelesen wird meist leise und allein, Vorleseprojekte, wenn sie nicht gerade in den Bibliotheken stattfinden, bleiben in der Regel hausintern. Dabei gibt es weit



OB Manfred Wagner im Kreis der „Netzwerkerinnen“

mehr Aktivitäten zum Lesen, etwa an Kindertagesstätten, Krippen, Schulen, Altenpflegeheimen oder im Rahmen von Theaterprojekten.

In Wetzlar stehen etwa das Kinder- und das Jugendtheaterprojekt seit zehn Jahren für die eigenständig erarbeitete Vermittlung von Kinder- und Jugendbuchklassikern. Hotels bieten Krimi-Dinners an. Auch die inszenierten Kostümführungen der Wetzlarer Touristik-Info sind letztlich eine Form von „Lesen“.

Die neue Zusammenarbeit will alle Lese-Initiativen des heimischen Raums zusammenführen, ähnlich gelagerte Projekte besser vernetzen und künftig gemeinschaftlich über Leseprojekte informieren. So wird derzeit ein übergreifender Veran-

staltungskalender erstellt, der alle literarischen Projekte in Wetzlar zusammenfasst. Wer mit seiner Aktion darin aufgenommen werden möchte, kann sich bei der Stadtbibliothek melden.

Besonders freuen sich die Kooperationspartner über die Förderzusage des Landes Hessen in Höhe von 27.000 Euro für die Ausstattung der städtischen Kindergärten mit aktuellen Medien.

Von der Kooperation profitieren letztlich aber alle pädagogischen Fachkräfte in Wetzlar und in den Sprachkitas der Umgebung, da im Rahmen von „Wetzlar liest ...“ regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen und Aktionen für Kinder rund um das Thema Literatur angeboten werden.

THEISS
Gartengestaltung

■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenbau | Winterdienst

Rainstraße 19 | 35633 Lahnau - Waldgirmes
Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team

Zeitarbeit

Arbeitsvermittlung

Arbeitsicherheit

Lempstraße 23
35630 Ehringhausen

Tel.: 06443 83391-0
Fax: 06443 83391-29

panzer@khp-plt.de
www.khp-plt.de

Richtige Weichenstellung der Bundesregierung, Langzeitarbeitslosigkeit zu verringern

Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) stärkt Teilhabe-Chancen für langzeitarbeitslose Menschen

Die Wetzlarer SPD-Fraktion freut sich über das neue Teilhabegesetz für Langzeitarbeitslose.

Tausende Wetzlarer sind arbeitslos und auf Transferleistungen angewiesen. Arbeit zu haben und sich selber versorgen zu können, ist eine Frage der Würde und der Teilhabe. Je länger die Suche nach Arbeit erfolglos bleibt, umso schwieriger wird der Weg in Arbeit.

Leider profitiert unsere Stadt nicht so von der guten Konjunktur wie wir es uns wünschen würden. Trotz des Booms am Arbeitsmarkt suchen einige schon lange vergeblich Arbeit und haben teilweise absehbar keine realistische Chance auf Beschäftigung. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter hoch. Daher ist es gut und richtig, dass der Bund 4 Milliarden Euro in die Hand nimmt, um erwerbslosen Menschen Arbeitsperspektiven zu eröffnen. Gestaltet wird dies in öffentlich geförderter Arbeit.

Konkret heißt dies: Menschen, die bereits zwei Jahre ohne Arbeit sind, sollen zwei Jahre lang mit einem Lohnkostenzuschuss unterstützt werden. Der Lohnkostenzuschuss orientiert sich am zu zahlenden Arbeitsentgelt. Wer schon sieben Jahre Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezieht kann bis zu fünf Jahre mit einem erheblichen Lohnkostenzuschuss unterstützt werden. Beides zielt auf reguläre Beschäftigung bei privaten Firmen, Kommunen oder gemeinnützigen Trägern. Die Beschäftigungsmaßnahmen sind mit individueller persönlicher Betreuung verknüpft und individuelle Weiterbildungen können gefördert werden.



Teilhabe-Chancengesetz – ein neues Instrument für die Job-Center

- Bei Menschen, die über 25 Jahre alt sind, für mindestens sieben Jahre in den letzten acht Jahren Leistungen nach dem SGB II bezogen haben und in dieser Zeit nicht oder nur kurzfristig selbstständig oder abhängig beschäftigt waren, sollen die Arbeitgeber 100 Prozent des Mindestlohn in den ersten beiden Jahren bekommen. In jedem weiteren Jahr verringert sich der Zuschuss um 10 Prozentpunkte, bei einer maximalen Förderdauer von fünf Jahren.

- Bei Menschen, die mindestens zwei Jahre arbeitslos waren und Leistungen bezogen haben, erfolgt ein Zuschuss an den Arbeitgeber für 24 Monate, im ersten Jahr von 75 Prozent und im zweiten Jahr mit der Hälfte des regelmäßig gezahlten Arbeitsentgelts.

- Gefördert werden sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bei allen Arbeitgebern mit dem Ziel der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

- Es besteht eine Nachbeschäftigungspflicht des Arbeitgebers von sechs Monaten nach dem Ende der Förderung.

- Flankierend zum Lohnkostenzuschuss erfolgt eine beschäftigungsbegleitende Betreuung (Coaching). Das Coaching kann während der gesamten Förderdauer erbracht werden. In den ersten sechs Monaten ist der Arbeitgeber verpflichtet, den Arbeitnehmer für notwendige Coachings freizustellen.

- Qualifizierungsmaßnahmen können nach den allgemeinen Vorschriften in Anspruch genommen werden.

Diese Beschäftigungsinitiative lebt davon, auch hier in Wetzlar, dass es mutige Arbeitgeber gibt, die Langzeitarbeitslose einstellen und von mutigen Arbeitslosen, die ihre Chance ergreifen, um ihre Möglichkeiten und Talente einzusetzen. Es kann für beiden Seiten eine erfolgreiche Entwicklung sein.

„Wir erkennen die Chancen von morgen.“

Austausch zum Thema Digitalisierung und Arbeitswelt 4.0. Delegation der SPD Land-Dill zu Gast bei StudiumPlus



Zu Gast bei StudiumPlus: Cirsten Kunz (5.v.l.) in Begleitung von Dr. Jens Zimmermann (6.v.l.). Begrüßt wurden Sie von Norbert Müller (1.v.l.) und Prof. Dr. Harald Danne (1.v.r.).

Cirsten Kunz, die Wahlkreiskandidatin der SPD und Fraktionsvorsitzende der SPD ABlar, informierte sich zusammen mit einer Delegation sowie OB Manfred Wagner über das duale Studium der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM).

Begleitet wurden sie von Dr. Jens Zimmermann, der seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages und auch digitalpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion ist. Besonders beeindruckt waren die Gäste vom Umgang mit der Digitalisierung, sowohl in Praxisphasen und Berufswelt, als auch im Hinblick auf die Veränderungen in der Bildungslandschaft und insbesondere in Hochschulen.

Zimmermann zeigte sich beeindruckt vom vielfältigen Angebot von StudiumPlus. Er lobte das Engagement von Hochschule und Wirtschaft, gemeinsam ein exzellentes Studienprogramm insbesondere mit dem Fokus auf Softwaretechnologie, IT und Digitalisierung, anzubieten. In der Bildungslandschaft bräuchte es be-

wusste Entscheidungen für die Digitalisierung. Immer mehr junge Menschen wollten keine klassische Ausbildung absolvieren, sondern strebten vermehrt einen akademischen Abschluss an. Hierfür sei StudiumPlus ein perfektes Angebot, um in Theorie und Praxis gut ausgebildete Arbeitskräfte an die Unternehmen zu binden.

Prof. Dr. Harald Danne, der Leitende Direktor von StudiumPlus, bedankte sich für das Interesse. „Wir freuen uns sehr, dass Sie zu uns nach Wetzlar gekommen sind, um sich persönlich über StudiumPlus zu informieren. Mit unserem deutschlandweit einzigartigen dualen Studienmodell können wir flexibel auf den spezifischen Fachkräftebedarf der regionalen Unternehmen reagieren und sehr schnell neue Studiengänge und Fachrichtungen anbieten – passgenau abgestimmt auf die digitale Arbeitswelt von morgen“.

Dass die Digitalisierung zukünftig die Arbeits- und Bildungslandschaft bestimmen wird, ist sich auch Norbert Müller, der Vorstandsvorsitzende des CCD, CompetenceCenter Duale Hochschulstudien - StudiumPlus e.V. sicher: „Die Zukunft der Arbeitswelt wird komplexer, vielseitiger und agiler“, erklärte er – doch das sei kein Grund, Angst vor der Zukunft zu haben.

Gefragt seien Menschen, die als Team und mit Kreativität an die neuen Herausforderungen heran gingen. Bei StudiumPlus würden die jungen Menschen hierzu hervorragend ausgebildet. „Im Bereich Digitale Transformation sind wir seit 2013 aktiv – z.B. mit einer wiederkehrenden Vortragsreihe und dem „Smart Teaching Workshop“.

Bei StudiumPlus, das in Wetzlar im Jahr 2001 mit 31 Studierenden an den Start ging, werden im kommenden Wintersemester über 1.400 junge Menschen studieren und hierbei von den über 800 Unternehmen, die sich im CCD zusammengeschlossen haben, unterstützt.

Dies freut den Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar, Manfred Wagner, der sich auch im Vorstand des CCD engagiert.

„Für die Region und auch darüber hinaus ist das Duale Studienangebot von StudiumPlus eine Erfolgsgeschichte“, so Wagner. Das Konzept sei die richtige Antwort auf die Frage, wie man Beschäftigungssicherung für die Mittelhessen betreiben könne.

Familienfest des DRK in der Bahnhofstraße mit Elvis

Beste Unterhaltung und Informationen über das umfangreiche Hilfsangebot des Deutschen Roten Kreuzes

Gemeinsam mit dem Präsidenten des DRK Kreisverbandes, Dr. Peter Wille, eröffnete OB Manfred Wagner das Familienfest als einen weiteren Höhepunkt im Rahmen des 150jährigen Bestehens des Roten Kreuzes in der Bahnhofstraße.

Das DRK präsentierte sein umfangreiches Hilfsangebot und garantierte beste Unterhaltung mit verschiedenen Show acts; unter anderem rockte Elvis die von Frank Mignon moderierte Veranstaltung.

Oberbürgermeister Manfred Wagner machte in seiner Grußansprache deutlich, dass der Leitsatz des DRK Gründers Henri Dunaunt „Helfen, ohne zu fragen wem“ gerade in der Gegenwart von ganz besonderer Bedeutung sei. Und so dankte er insbesondere den vielen Ehrenamtlichen im DRK für ihren Einsatz.



„Elvis“ sorgte mit vollem Körpereinsatz für Stimmung unter den Gästen.

BÖKELS KOLUMNE



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.

Seit Tagen war ich am überlegen, ob ich mich in dieser Kolumne wirklich mit den 1968ern befassen soll, den Jahren, die unsere Republik zweifellos verändert haben. Ich zögerte, weil doch schon so viel geschrieben und gesagt wurde, 50 Jahre danach. Doch dann war ich in Frankfurt im Museum Giersch, um mir die Ausstellung „Paris, Frankfurt am Main und die 68er Generation - Fotografien von Inge Werth“ anzusehen. Erinnerungen wurden wach. Auf vielen Fotos erkannte ich Menschen, denen ich begegnet bin. Da ist etwa Daniel Cohn-Bendit zu sehen, der in Paris einer der Sprecher der Protestbewegung war und ausgewiesen wurde. Zu sehen ist auch Karsten D. Voigt. Er war der erste Bundesvorsitzende der Jungsozialisten (Jusos) nach der sogenannten „Linkswende“. Die Jusos verstanden sich seit ihrem Bundeskongress 1969, auf dem Voigt gewählt wurde, nicht mehr als Jugendorganisation der Partei, sondern als „sozialistischer, feministischer und internationalistischer Richtungsverband“ innerhalb der SPD. Damit verbunden war die Öffnung hin zur 68er Jugend- und Protestbewegung. Der Vietnamkrieg, die zögerliche Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit, dazu Bodenspekulationen, Missstände in Kinder- und Jugendeinrichtungen, das waren nun auch die Themen der Jusos. Und sie hatten damit großen Zulauf.



Dann stand ich vor einem Foto vom 28. Juni 1969. Es zeigt Studenten beim „Go-in“ vor

dem Erziehungsheim „Haus Stafelberg“ in Biedenkopf. Aktivisten aus ganz Hessen waren gekommen, um den Heimleiter des Erziehungsheims wegen seiner – wie es in der Erläuterung des Museums heißt – „veralteten Erziehungsmethoden zur Rede zu stellen.“ Das offiziell als vorbildlich geltende Erziehungsheim des Landeswohlfahrtsverbandes war damals das erste Ziel vergleichbarer Aktionen der Außerparlamentarischen Opposition (APO) in ganz Hessen. Ihr Motiv, so war auf einem Flugblatt zu lesen, war die „Zerschlagung des Erziehungsterrors in kapitalistischen Anpassungslagern.“ Der Heimleiter in Biedenkopf hatte vorsichtshalber Polizeischutz angefordert – auf dem Foto sieht alles aber doch ganz friedlich aus. Mit dabei die späteren Mitglieder der „Rote Armee-Fraktion“ (RAF) Andreas Baader und Gudrun Ensslin ...und ganz vorn sitzend: Hartmut Oehlenschläger, viele Jahre der äußerst beliebte Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Lahn-Dill! Da wusste ich: dieses Zeitdokument, dieses herrliche Foto mit Hartmut Oehlenschläger mit Schlips und Kragen inmitten der APO ist ein willkommener Anlass, doch von dieser Zeit zu erzählen.



Die 68er Proteste waren, das Beispiel Biedenkopf zeigt es, also nicht auf die großen Städte beschränkt – wenn auch die ältere Generation die militanten Auseinandersetzungen etwa in Berlin und Frankfurt besonders vor Augen hat. Barrikaden, Pflastersteine, ausgebrannte Autos. Und schließlich schoss der Hilfsarbeiter Josef Bachmann am 11. April 1968 den Studentenfürer Rudi Dutschke nieder. Verstärk-

te Proteste auch im Ausland waren die Folge. In Frankfurt schlugen berittene Polizisten mit Latten auf die Protestierenden ein. „Der Gegenschlag der Staatsgewalt,“ so beschrieb es damals der SPIEGEL, „von der Polizei im Namen des Rechtsstaats mit Gummiknüppeln durchgeführt, war ungleich brutaler als die Gewalt der Demonstranten.“



Eben jener Rudi Dutschke, dieser begnadete Redner, der die Massen wie kaum ein anderer zu mobilisieren verstand, sollte zwei Monate vorher in Wetzlar auftreten. Eingeladen hatten ihn die heimischen Jungsozialisten, die IG-Metall-Jugend und eine „Gemeinschaft unabhängiger Schüler Wetzlar“. Doch wenige Stunden vor seinem Auftritt sagte Rudi Dutschke ab. Er musste und wollte an dem sogenannten „Springer-Hearing“ in Westberlin teilnehmen, das aber bald nach der Eröffnung wegen gewaltsamer Übergriffe auf Filialen der von Springer herausgegebenen „Berliner Morgenpost“ abgesagt wurde. Alle, die vergeblich in die Goetheschule gekommen waren um Rudi Dutschkes Vortrag „Vietnam – morgen auch bei uns?“ in der Wetzlarer Goetheschule zu hören, diskutierten anschließend ausführlich und kontrovers – Diskussionen, die danach noch lange auf den Leserbriefseiten der „Wetzlarer Neuen Zeitung“ fortgesetzt wurden.



Apropos Vietnamkrieg. Führende Militärs im Verteidigungsministerium kritisierten 1968 die zahlreichen Fernsehberichte aus Viet-

nam. Sie seien dafür verantwortlich, dass immer mehr junge Menschen den Wehrdienst verweigerten. Fritz Vilmar, Bildungsreferent der IG Metall, Sprecher der Kriegsdienstverweigerer und später Mitglied der Grundwertekommission der SPD, vermutete damals, „dass sich in den Kasernen viele Soldaten befinden, die das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung in Anspruch nehmen würden, wenn sie über die Möglichkeit dazu informiert würden.“ Also zogen seine Mitstreiter vor die Kasernen, um die Soldaten aufzuklären. So platzierten sich auch vor der Spilburg-Kaserne junge Protestler mit Plakaten wie „Besser einen gesunden Verstand als ein Gewehr in der Hand“ oder „Deutschland, ein zweites Vietnam?“ Massen waren es nicht, die da vor der Wetzlarer Kaserne demonstrierten, das Medienecho aber war bundesweit beachtlich. Ins nicht weit entfernte Herbornseelbach fuhren die jungen Leute dann vergeblich. Es war ein Freitag, die Soldaten wurden wegen der herannahenden Demonstranten früher in den Wochenendurlaub geschickt. Und so war die Kaserne leer als die wackelnden Friedenskämpfer ankamen.



Schüler der Goetheschule war damals auch der spätere deutsche Kugelstoßmeister und Journalist Gerhard Steines. In einem Gespräch mit dem viel zu jung gestorbenen Kabarettisten Matthias Beltz erzählte er einmal, wie er, der „aufrechte, unerschütterliche“ Pazifist mit seinem TV Wetzlar zu einem Wettkampf mit einer Wetzlarer Bundeswehreinheit eingeladen wurde. Als er als Siegerpreis ein vom Kommandeur gewidmetes

Buch nicht etwa von Ernst Jünger, sondern (auch das noch!) seines Lieblingsschriftstellers Erich Maria Remarque überreicht bekam, so Steines, „fühlte ich alarmierende Risse im Panzer meiner Selbstgerechtigkeit.“ Und er vermittelte Matthias Beltz: „Wir in Wetzlar jedenfalls fühlten uns fast alle als ‚Linke‘, nicht aus theoretisch abgesicherter Überzeugung, sondern weil mal als Jugendlicher eben links zu sein hatte. Aber es stimmt, das war eher eine kulturelle als eine politische Revolte.“



Die Ausstellung „Paris, Frankfurt am Main und die 1968er Generation“ ist im Museum Giersch der Goethe-Universität (Frankfurt, Schaumainkai 83) noch bis zum 14. Oktober 2018 zu sehen. Das lesenswerte Gespräch von Gerhard Steines und Matthias Beltz mit starkem Bezug zu Gießen und Wetzlar ist zu finden im Online Blog von Gerhard Steines „Sport, Gott und die Welt.“



Inmitten der APO-Aktivisten: Hartmut Oehlenschläger (vorne links) in Anzug und mit Kravatte

Institut für Stadtgeschichte Fotosammlung Inge Werth, © Inge Werth

Neustart für Hessen

Unsere Kandidatin für den Landtag, Cirsten Kunz: „Wir haben eine klare Vorstellung davon, wie Hessen in Zukunft aussehen soll.“

Ich werde häufig gefragt, was die SPD denn anders machen will. Ich bin fast geneigt „alles!“ zu sagen. Natürlich können wir am 29.10. keinen Schalter umlegen, aber mit unserem Regierungsprogramm wird deutlich, dass wir eine klare Vorstellung davon haben, wie Hessen in Zukunft aussehen soll, wie wir diese Zukunft gestalten wollen.



Cirsten Kunz aus Aßlar ist die SPD-Direktkandidatin des Lahn-Dill-Südkreises für die Landtagswahl im Herbst. Die 36-jährige Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Aßlar sieht ihre zukünftigen Aufgaben vor allem in den Bereichen Bildung und Inklusion.

„Die Volksabstimmung über gebührenfreie Bildung ist am 28. Oktober“, so eröffnete der designierte Sozialminister Gerhard Merz seinen Beitrag bei der Diskussion über gebührenfreie Kitas, zu der ich Interessierte eingeladen hatte. Unser Ziel für Kita, Kinderkrippe und Kindertagespflege: Gebührenfreiheit von Anfang an, nicht auf Kosten der Kommunen und nicht zu Lasten der Qualität.

In den Kitas werden die Grundsteine für die Zukunft gelegt. Gute und kindgerechte Förderung und verlässliche Betreuungszeiten helfen Kindern und ihren Eltern. Es ist ungerecht, wenn in einem Ort gezahlt werden muss und die Eltern im Nachbarort nichts bezahlen müssen. Es ist vor allem wichtig Gebühren abzuschaffen, die als zusätzliche Hemmschwelle wirken. Unsere Kitas müssen eine Einladung sein. Bei Kitaplätzen geht es nicht um die Frage von Angebot und Nachfrage, es geht um Gerechtigkeit von Anfang an.

Mit verlässlichen Betreuungszeiten muss es in der Grundschule weitergehen. Am besten in einer echten Ganztagschule, in der nicht nur betreut wird. Hier soll über den Tag verteilt ein kindgerechter Wechsel aus Unterricht, Spiel und Bewegung stattfinden. Übungsaufgaben sollen nicht länger zu Hause, sondern betreut in der Schule erledigt werden. So können alle Kinder gezielt gefördert werden – notfalls mit zusätzlichen Förderkursen. Kinder, die „Nachhilfe“ benötigen, bekommen sie dann. Nicht mehr so wie früher und vor allem unabhängig davon, ob sich ihre Eltern diese zusätzliche Unterstützung leisten können. Noch hängt der erfolgreiche Schulabschluss viel zu sehr vom Geldbeutel der Eltern ab. Manche Kinder bleiben so hinter dem zurück, was sie leisten könnten, wenn man sie nur fördert.

Sport- und Musikvereine oder z.B. die Freiwillige Feuerwehr laden wir in die Schulen ein. Das bringt Spaß und Abwechslung für die Kinder und hilft dem Ehrenamt und den Eltern. Fragen wie „wer bringt die Kinder heute in die Übungsstunde?“ erübrigen sich, wenn die Übungsstunde in der Schule stattfindet. Bestimmt ist es leichter geworden, das „Elterntaxi“ über das Smartphone zu koordinieren und die Absprachen innerhalb der Elternschaft sind auf der Höhe der Zeit. Die Idee, dass Mütter ihre Kinder von einer Aktivität zur nächsten fahren, ist es sicher nicht.

Außerdem geht es auch darum, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, am Sport- oder Musikunterricht teilzunehmen. Wenn es zu Hause niemanden gibt, der gerade Kinder, wenn sie noch kleiner sind, zur Musikschule oder

zum Fußballplatz bringt, verpassen diese Kinder schon früh den Anschluss. Das ist nicht nur ungerecht, das ist auch unnötig.

Wenn man sie richtig anpackt, wenn man sie will, dann ist auch Inklusion möglich: alle Kinder aus der Nachbarschaft gehen in dieselbe Schule. Dafür braucht es Schulen, die entsprechend ausgerüstet sind. Kinder sollen nicht beschämt, nicht durchgeschleift werden. Die notwendigen Fachkräfteteams gehören an die Schulen, müssen im Bedarfsfall leicht abrufbar sein. Unsere Idee von Inklusion bedeutet nicht, einfach nur Förderschulen zu schließen. Dort wird wichtige Arbeit geleistet. Die Schulen, vor allem die Schulformen, müssen sich annähern, von einander lernen und für Schule untypisch voneinander abgucken.

Die Ausbildung der Lehrkräfte muss auf neue Herausforderungen ausgerichtet werden. Die Weichen dafür müssen wir politisch auf Landesebene stellen. Kleine Gruppen und ein Unterricht, der eine gezieltere Förderung der schwächeren und der stärkeren Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Davon werden am Ende alle profitieren. Unsere Schulen müssen flexibler werden. Den entsprechenden Freiraum dafür wollen wir schaffen.

In 19 Jahren war die SPD an keiner Regierung in Hessen beteiligt. In der Zeit wurden zum Beispiel auch keine wichtigen Projekte im Bereich „Wohnen“ in Angriff genommen. Aufgrund der aktuellen Förderrichtlinie profitieren vor allem Ballungsräume, also die Großstädte. Grundstücke sind in Großstädten zumeist teurer, werden aber viel höher bebaut als dies in unserer Region möglich und sinnvoll ist. Entsprechend hoch werden die Fördermittel.

Es wäre an der Landesregierung, eine ausgewogene Verteilung der Fördermittel zu bewerkstelligen. Wir haben das vor, wenn wir in Regierungsverantwortung sind. Wir wollen dort Wohnungen bauen, wo die Menschen arbeiten und dort Arbeitsplätze schaffen und erhalten, wo die Menschen leben wollen. Wenn wir an die Zukunft Hessens denken, denken wir nicht nur an das Rhein-Main-Gebiet. Hes-



„Gebührenfreie Bildung von Anfang an“ mit dem designierten Sozialminister Gerhard Merz (rechts) und dem Landtagsabgeordneten Stephan Grüger in Aßlar

sen ist größer, die Herausforderungen von Ort zu Ort unterschiedlich. Gesellschaften wie die Wetzlarer Wohnungsgesellschaft zeigen, dass fortschrittliches Bauen und bezahlbare Mieten zusammen möglich sind. Mit Thorsten Schäfer-Gümbel habe ich mir ein Bild davon gemacht. Das Reihenhausprojekt in Dalheim kam so gut an, dass ein ähnliches Projekt in Niedergirmes aufgelegt wurde.

Auch vom öffentlichen Personennahverkehr, so scheint es, profitieren zumeist die Menschen, die in Ballungsräumen leben oder arbeiten. Wenn man bedenkt, wie viele Menschen auf dem Weg zur Arbeit im Stau oder im Zug stehen müssen, gibt es auch hier noch deutliches Verbesserungspotential. Um die Ballungsräume zu entlasten, wollen wir mehr Verkehr auf

die Schiene verlagern, z. B. in dem wir alte Strecken wieder in Betrieb nehmen und modernisieren. Das kommt natürlich auch den Pendlerinnen und Pendlern auf dem Weg zur Arbeitsstelle in Frankfurt und Umgebung zu gute.

Für die Bereiche abseits der Ballungsräume werden wir das Busangebot um alternative Konzepte wie Anruf-Sammel-Taxis, Anruf-Linien-Taxis, Rufbusse oder Anschluss-Sammel-Taxis ergänzen. Wir wollen sicherstellen, dass auch außerhalb der Stoßzeiten beispielsweise Jugendliche ins Kino oder ältere Menschen zum Arzt kommen.

Bei unserem Besuch bei der Firma Gimmler haben Thorsten Schäfer-Gümbel und ich einen Einblick in den Busbetrieb vor Ort erhalten. Mit Geschäftsführer Manfred

Thielmann haben wir die Herausforderungen der Organisation des Busverkehrs in Wetzlar gesprochen und uns über die Möglichkeiten ausgetauscht, diesen abgasfrei zu machen. Hier werden wohl andere, vor allem größere Städte die Vorreiterrolle übernehmen müssen. Aufgrund der Größe des Unternehmens wartet man auf Erfahrungsberichte. Denn auch die stark frequentierte Linie, die die Bergstraße bedient, muss für den Ernstfall stark genug sein, um einen vollbesetzten Bus zum Ziel zu bringen.

Bildung, Wohnen und Mobilität sind die drei großen Themen unseres Regierungsprogramms, das aber viele weitere Themen aufgreift. Bei der Ankündigung von Nancy Faeser als designierte Innenministerin erklärte diese, dass sie eine weitere Streife pro Wache



Einblick vor Ort: Wie ist städtischer Wohnungsbau vor Ort organisiert? Davon machten sich SPD-Spitzenkandidat Thorsten Schäfer-Gümbel und SPD-Landtagskandidatin Cirsten Kunz (Bildmitte) zusammen mit Jörg Kratkey bei der WWG auf einer Baustelle in Niedergirmes ein Bild. Bernd Vollmer (links) und Harald Seipp (rechts) erklären, was die WWG unternommen hat, um günstige und schöne Miethäuser bauen und anbieten zu können. Die Reihenhäuser mit kleinem Gartenstück sind für die Zielgruppe „junge Familien“ ausgerichtet.

Integrationslotsen erhalten Zertifikate

Über 80 Integrationslotsen wurden in den letzten Jahren ausgebildet



Digitalisierung ermöglicht Verständigung. Mit dem Tablet sprechen manche Schülerinnen und Schüler der Fröbelschule im Unterricht und miteinander. Schulleiterin Ingrid Land, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Christoph Degen und Landtagskandidatin Cirsten Kunz probieren es aus.

mit entsprechendem Personal einsetzen möchte. Sicherlich muss das Personal für die Streifenwagen erst einmal ausgebildet werden, der Beruf der Polizistin, des Polizisten dafür vielleicht auch wieder etwas attraktiver gemacht werden, aber die Stoßrichtung ist klar.

Mit Tobias Eckert, Landtagsabgeordneter aus Weilburg, sowie einigen Jusos aus der Wetzlarer und Weilburger Umgebung war ich im Kanu auf der Lahn von Leun nach Odersberg unterwegs. Während der Kanutour begegneten wir vielen verschiedenen anderen Kanugruppen von Familien bis hin zu Jungesellenabschieden. Im Sommer wird die Lahn für Ausflüge genutzt. Dieses Potenzial muss viel besser genutzt und gefördert werden. Gerade der ländliche Raum kann vom Tourismus profitieren.

Für uns ist Tourismuspolitik geliebte Wirtschaftspolitik. Mit jeder Schließung eines gastronomischen Betriebs verliert der Ort ein Stück Lebensqualität – eben nicht nur für Touristinnen und Touristen, sondern auch für die Menschen vor Ort. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, Förderprogramme für touristische Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit, Qualitätsverbesserung der touristischen Angebote und Innovationsunterstützung im ländlichen Raum aufzulegen.

Wer selbst nachlesen möchte, was die SPD nach gewonnener Wahl anpacken wird, kann dies am Infostand oder aber unter <https://www.spd-hessen.de/regierungsprogramm/>, kurz und knackig und individuell maßgeschneidert unter <http://programm.spd-hessen.de/>.

Zwölf Integrationslotsen erhielten am vergangenen Donnerstag im Neuen Rathaus Wetzlar zum Abschluss ihrer Qualifizierung ein Zertifikat.

Oberbürgermeister Manfred Wagner ließ es sich nicht nehmen, den Kursteilnehmern die Urkunden im Magistratssitzungszimmer persönlich zu überreichen.

Denn die Integrationslotsen erfüllen eine wichtige Funktion im Integrationsförderungskonzept der Stadt Wetzlar. OB Wagner hob besonders die Brückenfunktion der Integrationslotsen hervor.

Durchgeführt wurde die Qualifizierung von Karin Buchner vom Freiwilligenzentrum Mittelhessen. Bei diesem 6. Kurs wurde sie unterstützt von George Bakhssar, einem von über 80 Integrationslotsen, die das Freiwilligenzentrum in den letzten Jahren ausgebildet hat.

Bei der Zertifikatsübergabe konnten auch WIR-Fallmanagerin Kerstin Reitz und WIR-Koordinator Michael Schott die neuen Integrationslotsen näher kennenlernen. Viele sind Geflüchtete aus Syrien. Der jüngste Absolvent ist 15 Jahre alt. Einigen Lotsen steht bereits die nächste Prüfung bevor: sie beenden ihren B2-Sprachkurs. Aus



OB Manfred Wagner im Kreis der neuen Integrationslotsen

den Sprachkursen der Volkshochschule kann das Freiwilligenzentrum regelmäßig Integrationslotsen gewinnen.

Selbst gerade erst ein paar Jahre hier, helfen sie nun Neuzugewanderten, sich in Wetzlar zurechtzufinden. Sie unterstützen sie bei alltäglichen Erledigungen, Arztbesuchen und Behördengängen. Durch das Engagement werden viele neue Kontakte geknüpft und das integrationsfördernde Netzwerk

zwischen der Stadt, Organisationen und Ehrenamtlichen gestärkt. Die Integrationslotsen erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit eine kleine Aufwandsentschädigung, die aus dem WIR-Programm des Landes Hessen finanziert wird.

Kontakt zu den Integrationslotsen findet man unter der Mobil-Nr. 0175 2184880 oder auf der <https://freiwilligenzentrum-mittelhessen.de/start>

Mittendrin und für alle – Begegnen. Essen. Feiern.

Unter diesem Motto hatte die Kirchengemeinde Niedergirmes, die Freie ev. Gemeinde Wetzlar, die Flüchtlingshilfe Mittelhessen und die Wetzlarer Tafel zur langen Wetzlarer Tafel in die Bahnhofstraße eingeladen

Viele Menschen nahmen die Einladung zum Open Air Gottesdienst, zum Gespräch und zum gemeinsamen Essen an.

Es gab Deutsche und internationale Spezialitäten, Deutsche und syrische Live-Musik. „Eine schöne Form, Stadtgesellschaft erleben

bar zu machen, an der ich mich als Schirmherr gerne beteiligt habe,“ sagte Oberbürgermeister Manfred Wagner.



Von links: Louisa Süß, Cirsten Kunz, Annabelle Jung, Anne Naumann



Die lange Tafel in Wetzlars Bahnhofstraße

Die 22. Spenden-Radtour des Vereins Menschen für Kinder(MfK)

Gestartet wird am 8. September im Leitz-Park mit rund 600 Teilnehmern

Als einen „Dreiklang“ der besonderen Art beschrieb Oberbürgermeister Manfred Wagner im Rahmen der Pressekonferenz die Spenden-Radtour des Vereins „Menschen für Kinder“.

Hier das sportliche Erleben, mit dem Ausdruck der Solidarität für an Krebs erkrankte Kinder verbunden mit dem Element der Spendengewinnung, um erkrankte junge Menschen und ihre Familien unterstützen zu können.

Rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden am 8. September vom Leitz-Park aus im „Tour-Trikot“, das Dr. Andreas Kaufmann, Leica Camera AG, übergeben wurde, auf die rund 100 km lange Strecke gehen.

Alle miteinander haben das Ziel, das sagenhafte Spendenergebnis der letztjährigen Tour (235.000 Euro) zu toppen. „Dieses Projekt ist ein Leuchtturm des ehrenamtlichen Engagements, das dem Team um den rührigen Vorsitzenden von MfK, Dieter Greilich, zu verdan-



Dieter Greilich, Vorsitzender MfK, präsentiert Dr. Andreas Kaufmann (6. v.l.) das diesjährige Tour-Shirt

ken ist. Und so ist es auch sehr passend, dass Start und Ziel der 22. Tour der Leitz-Park in Wetzlar ist; ebenfalls ein weiterer Leuchtturm unserer Stadt mit großer Strahl-

kraft“, betonte der Oberbürgermeister, der gemeinsam mit der Gießener Landrätin Anita Schneider Schirmherr der 22. Spenden-Radtour ist.

SPD-Kreistagsfraktion trauert um Erich Mohr

Grandseigneur der Politik im Lahn-Dill-Kreis

Wetzlar. Die SPD-Kreistagsfraktion Lahn-Dill trauert um Erich Mohr. Der frühere langjährige Solmsener Bürgermeister hatte dem Kreistag für die Freien Wähler über lange Jahre angehört und gehörte zu den prägenden Figuren der Politik im Lahn-Dill-Kreis.



Erich Mohr starb im Juli im Alter von 91 Jahren

„Wir sind dankbar, dass wir mit Erich Mohr über so lange Zeit vertrauensvoll, sachlich und in sehr gutem menschlichen Einvernehmen zusammenarbeiten durften“, sagte Fraktionsvorsitzender David Rauber. Erich Mohr war gemeinsam mit dem späteren Landrat und hessischen Innenminister Gerhard Bökel der Architekt der bewährten Zusammenarbeit von SPD und FWG im Kreistag. „Damit hat Erich Mohr den Grundstein für viele gemeinsame erfolgreiche Projekte für die Menschen an Lahn und Dill gelegt.“ Aus der Zusammenarbeit von SPD und FWG entstand erstmals 1985 eine Mehrheit im Kreistag; beide Gruppierungen arbeiten bis heute zusammen.

Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Kreistag blieb Erich Mohr ein gefragter Gesprächspartner. „Er war eine graue Eminenz im besten Sinne, ein wahrer elder statesman“, sagte David Rauber: „Wir trauern mit den Angehörigen.“

Gerhard Bökel: „Mit Erich Mohr verlässt uns eine Persönlichkeit, der ich auch persönlich viel zu verdanken habe. Unvergesslich, wie wir 1985 noch am Wahlabend unter vier Augen die Grundlagen für eine Zusammenarbeit im Kreistag gelegt haben. Pragmatisch im Denken und zielgerichtet im Handeln hat er mich – damals noch keine 39 Jahre alt – ermuntert, das Amt des Landrats zu übernehmen. In den folgenden Jahren war er dann ein taktisch versierter, kritisch-freundschaftlicher und immer verlässlicher Wegbegleiter.“

Kulturfonds Gießen-Wetzlar fördert Web-Festival

Web-Festival lockte ca. 100 Filmemacher aus 19 Ländern an die Lahn



Foto: Ralf Hofacker

Filmemacher aus fünf Kontinenten bei der Stadtführung in Wetzlar, die im Rahmenprogramm angeboten wurde

Die „Seriale“, ein internationales Filmfestival für Web-Serien, wird vom Kulturfonds Gießen-Wetzlar mit 5.600 Euro gefördert.

Das gaben Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz (Gießen) und Oberbürgermeister Manfred Wagner (Wetzlar) jetzt im Wetzlarer Rathaus bekannt.

Das dreitägige Festival fand vom 8. bis 10. Juni zum vierten Mal in Gießen und Wetzlar statt und lockte 100 Filmemacher aus 19 Ländern an die Lahn. Das Web-Festival gehöre inzwischen zu den zehn

wichtigsten Veranstaltungen dieser Art auf der Welt, sagte Festivaldirektor Csongor Dobrotka. Gießen als moderne Universitätsstadt und die Goethe-Stadt Wetzlar mit historischer Altstadt und moderner Optikindustrie ergänzten sich ideal als Standort. 58 Serien und acht Pilotfolgen wurden im Laufe des Festivals im Gießener Kinozentrum vor rund 1.000 Zuschauern gezeigt. In Wetzlar fanden im Reichskammergerichtsmuseum u.a. die Workshops für visuelle Effekte und Tongestaltung statt. Grabe-Bolz nannte das Festival

ein „Riesengeschenk“ für Gießen und Wetzlar, das ein internationales Publikum in die Region führe. Wagner betonte, dass Veranstaltungen dieser Art längst zu einem harten Standortfaktor geworden seien und lobte die Zusammenarbeit der beiden Städte im Rahmen des Kulturfonds.

Die 5. Seriale findet vom 14. bis 16. Juni 2019 statt. Festival-Gründer Dobrotka rechnet dann mit noch mehr Besuchern. Der Kulturfonds fördert Kulturprojekte mit einem übergreifenden Bezug zu Gießen und Wetzlar.

Interkommunale Zusammenarbeit

Wetzlar erhält Förderbescheid



Übergabe des Förderbescheides durch Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich

Die Stadt Wetzlar, die Gemeinden Sinn und Hüttenberg sowie der Wasserbeschaffungsverband „Wasserwerke Dillkreis Süd“ arbeiten seit einigen Jahren auf dem Feld der Bezügeabrechnung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen.

Die Stadt Wetzlar hat es durch interne Prozessoptimierungen möglich gemacht, die Abrechnungsfälle der Partner zu übernehmen. Neben den rund 1.000 Abrechnungsfällen für die städtischen Beschäftigten werden nun noch mehr als 160 Fälle der Partner bearbeitet.

Die Partner zahlen eine Fallpauschale für die einzelnen Vorgänge und ersparen sich den eigenen

Personaleinsatz. Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich hat jetzt den Förderbescheid des Landes Hessen zur Unterstützung dieses Projektes der Interkommunalen Zusammenarbeit an Oberbürgermeister Manfred Wagner, Bürgermeister Hans-Werner Bender, Sinn, Rudi Weber, Erster Beigeordneter der Gemeinde Hüttenberg und an den Vorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes, Hubert Koch, übergeben. Mit dem Regierungspräsidenten waren sich die „Kommunalen“ einig, dass die nun geförderte Zusammenarbeit eine sinnvolle und gute ist, mit der die bisher bereits von den Kommunen praktizierten Kooperationsmodelle ergänzt werden.

Im Rahmen des Brückenlaufs: Sportmedaillen für Sophia Volkmer und Eric Hardt

Deutsche Meisterin und Weltmeister – Sophia Volkmer und Eric Hardt werben mit ihren Erfolgen für die Sportstadt Wetzlar

Zwei Wetzlarer Sport-Nachwuchstalente wurden im Rahmen des Brückenlaufs im Wetzlarer Stadion von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) mit der Sportmedaille der Stadt Wetzlar ausgezeichnet.

Die 15-jährige Leichtathletin Sophia Volkmer (TV Wetzlar) wurde für ihren Sieg beim 800-Meter-Lauf bei der Deutschen Meisterschaft U 18 sowie für den fünften Platz bei der Europa-Meisterschaft U 18 geehrt.

Die zweite Medaille erhielt der

Sportkegler Eric Hardt (KSV Wetzlar) für den Weltmeistertitel bei der U 18-WM (Tandem Doppel) und den 3. Platz im Tandem mixed.

OB Manfred Wagner nahm die Ehrung zum Anlass, auch auf den großen Beitrag der Trainer und Betreuer des TV Wetzlar und des KSV Wetzlar an den herausragenden Erfolgen hinzuweisen, aber auch den Eltern von Sophia Volkmer und Eric Hardt zu danken.

Denn ohne die Unterstützung der Elternhäuser wären Leistungen wie diese nicht möglich.



OB Wagner zeichnet Sophia Volkmer aus



Von links: Sportamtsleiter Wendelin Müller, OB Manfred Wagner, Eric Hardt und Sportdirektor Heinz Henrich vom Hessischen Kegler-Verband

Fotos: Stadt Wetzlar

Stadtradeln 2018 – Wolfgang Loewe schafft die meisten km

Als „Team mit den meisten Kilometern“ bestieg die Gruppe „ADFC und Freunde“ mit 17.999 Kilometern das Siegertreppchen

Das diesjährige Stadtradeln war ein voller Erfolg. 1.043 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, 18 Tonnen Co₂, die vermieden wurden und 129.777 Kilometer, die zurückgelegt wurden.

2.529 Kilometer hat alleine Wolfgang Loewe vom Team „ADFC und Freunde“ bei der dreiwöchigen Klimaschutzaktion „Stadtradeln“ im Juni auf dem Fahrrad zurückgelegt.

Dafür wurde er jetzt von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) als Teilnehmer mit den meisten Kilometern und im Rahmen des Brückenfestes am Freitag, 31. August, im Wetzlarer Stadion zum „Stadtradelkönig“ gekürt. Als Preis erhält er einen 300-Euro-Einkaufsgutschein bei Zweirad Sarges und einen Gutschein für eine 2-Tages-Kanoutour inklusiv Über-

nachtung. Der zweite Preis geht an Hans-Heinrich Pardey mit 2.345 Kilometern, gefolgt von Harald Mayr (1.647 Kilometer).

Als „Team mit den meisten Kilometern“ konnte die Gruppe „ADFC und Freunde“ mit 17.999 Kilometern das Siegertreppchen besteigen. Das Team erhält eine Einladung zu einem Bundesliga-Basketballspiel des RSV Lahn-Dill. Als „Team mit den meisten Kilometern pro Teilnehmern“ gewann die Gruppe „Wetzlarer VM- und Liegeradler & Freunde“ ein Wochenende in Wetzlars Partnerstadt Pisek (Tschechien).

Weiterhin wurden die fahrradaktivsten Schulklassen geehrt: Die Schulklasse mit den meisten Kilometern ist die Klasse 7a der Freiherr-vom-Stein-Schule mit 6.007 Kilometern, die mit einer Kanuer-



lebnistour, 400 Euro für Klassenkasse und Freikarten fürs Europabad belohnt wird. Platz zwei schaffte die 7d der Steinschule mit 4.769 Kilometern, auf dem dritten Platz landete die Klasse 5c der

August-Bebel-Gesamtschule mit 1.750 Kilometern. Auch hier gab es einen Zuschuss für die Klassenkasse sowie Gutscheine für Klassenausflüge zum Kletterwald bzw. zum Cube-Kletterzentrum.

THW Wetzlar feiert 65.

OB Wagner überbringt Glückwünsche und den Dank der Stadtgesellschaft



Der Chef des Wetzlarer Ortsverbandes, Jens Blohmann

Das THW in Wetzlar kann auf seinen 65. Geburtstag blicken.

Im Rahmen des Festaktes hat Oberbürgermeister Manfred Wagner den Kameradinnen und Kameraden um den rührigen Ortsbeauftragten Jens Blohmann gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt die Glückwünsche und den Dank der Stadtgesellschaft überbracht.

Mit dabei waren auch die Landtagskandidatin Cirsten Kunz, Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck, Fraktionsvorsitzende Sandra

Inne-Köneke und Stadtkämmerer Jörg Kratkey. Ein Tag der offenen Tür rundete die Jubiläumsfeier ab.

„All denen, die dieses Festwochenende vorbereitet haben, gilt meine Anerkennung“, so Wetzlars OB Manfred Wagner.

Im Rahmen des Jubiläums durfte Oberbürgermeister Manfred Wagner auch die Auszeichnung der Stadt Wetzlar als Betriebsstätte, die das Technische Hilfswerk unterstützt, sowie eine persönliche Ehrung aus der Hand des Präsidenten der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Albrecht Bro-



Das THW begeisterte am Tag der offenen Tür jung und alte

emme, entgegen nehmen. Für diese Auszeichnungen dankte er herzlich.

Für die Stadt Wetzlar sei es wichtig, das Ehrenamt zu fördern. Dabei kommt den Hilfsorganisationen eine ganz besondere Bedeutung zu. Denn sie sind mit ihren ehrenamtlichen Kräften dann zur Stelle, wenn Menschen gefährdet sind und der professionellen Hilfe und Unterstützung bedürfen.

Dafür gebührt nicht nur dem THW sondern allen Angehörigen der „Blaulichtorganisationen“ Respekt und Anerkennung.



Präsident Albrecht Broemme zeichnet den OB aus

Ihre Fahrradwelt
auf der Bachweide

über **500 Bikes**
in unserer Ausstellung

ZWEIRAD Sarges
Bachweide · Wetzlar seit 1949

Hessenstraße 1 · Wetzlar · Tel.: 06441-94570
www.zweirad-sarges.de

FÜR ZUSAMMENHALT GEGEN HETZE.

DAFÜR TRETE ICH EIN
SPD
WWW.EINTRETEN.SPDE

DAFÜR TRETE ICH EIN
Jetzt eintreten!

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind die wichtigsten Werte der Sozialdemokratie – seit über 150 Jahren schon.

Mitglied werden in der SPD

Geschmacklos – NPD wollte vor der Haustür des OB demonstrieren

Den 25 Rechtsradikalen stellten sich allerdings über 200 Menschen entgegen

Wer einen Eindruck bekommen will, wie die NPD mit andersdenkenden umgeht, konnte dies bei der jüngsten Demo der als rechtsradikal und rechtsextremistisch geltenden Partei feststellen.

Direkt vor die Haustür des Oberbürgermeisters wollten die Rechten ziehen. Gelungen ist dieser Versuch der Einschüchterung des Wetzlarer Stadtoberhaupts nicht. Lediglich knapp 25 Rechtsradikale versammelten sich am 20. Juli am Ortseingang des Wetzlarer Stadtteils, um einen Marsch bis vor die Haustür des Oberbürgermeisters zu starten und weiter krakeelend durchs Dorf zu ziehen.

Den 25 Rechtsradikalen stellten sich allerdings über 200 Menschen entgegen, die an einer von den Jusos um Julian Stroh organisierten Gegendemonstration teilnahmen. Neben Vertretern von SPD und Grünen, der evangelischen Kirchengemeinde und von vielen Naunheimer Vereinen und Verbänden schlossen sich viele Naunheimerinnen und Naunheimer dem Demozug an.

Während der Kundgebung zur Gegendemo sprachen unter anderem Stadtrat Jörg Kratkey



(SPD), der Landtagsabgeordnete Stephan Grüger (SPD), DGB-Mittelhessenchef Matthias Körner, Stadtrat Norbert Kortlüke (Grüne), SPD-Landtagskandidatin Cirsten Kunz sowie SPD-Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke. Der OB bedankte sich auch im Namen seiner gesamten Familie bei den Teilnehmern der Gegendemo für die Solidarität und die gelebte Unterstützung.

Manfred Wagner bedankte sich bei den vielen Unterstützern.



Kita Abenteuerland runderneuert

Große Freude bei 57 Kindern in Dutenhofen



Freuen sich über einen nagelneuen Kindergarten: v.l. Kita-Leiterin Sabrina Carl, Oberbürgermeister Manfred Wagner, Bürgermeister Harald Semler und Jugendamtsleiter Thomas Wüst

Nach einem 945.000 Euro teuren Umbau und Anbau ist die städtische Kindertagesstätte „Abenteuerland“ im Ortskern von Wetzlar-Dutenhofen mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Ortsgemeinschaft wiedereröffnet worden.

In einem 90 Quadratmeter großen Anbau wurden ein weiterer Gruppenraum, ein Waschraum sowie ein Personalraum geschaffen.

Auch das 1960 erbaute Bestandsgebäude wurde komplett saniert und u.a. mit einer neuen Heizungsanlage ausgestattet. Weiterhin wurde das Außenspielgelände erneuert.

„Ein schöner Moment“, sagte Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD): „Wir können heute eine runderneuerte Kita wieder

in Dienst nehmen.“ Baudezernent Harald Semler (FW) dankte Bund und Land für die Zuschüsse, verwies aber darauf, dass Unterhalt und Folgekosten von der Kommune zu tragen seien.

Die Bundes- und Landesförderung für den Umbau beträgt 830.000 Euro, der Eigenanteil der Stadt liegt bei 115.000 Euro.

Die Kita Abenteuerland wird derzeit von 57 Kindern in drei Gruppen besucht. Sie ist für ihre Aktivitäten bei der frühkindlichen Bildung im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften zum dritten Mal als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet worden.

Während der fünfmonatigen Bauzeit waren die Kinder im Sportlerheim Dutenhofen untergebracht.

Das schwarz-grüne Kitagesetz – nur eine Mogelpackung

Finanzschwächere Kommunen – und das sind viele in Hessen – sind gezwungen, die Gebühren an anderer Stelle zu erhöhen, weil die Erstattung des Landes zu niedrig ist.

Seit dem 1.8. 2018 ist die teilweise Gebührenfreiheit für Kinder ab dem Alter von drei Jahren bis zur Einschulung nun in Kraft, das Land erstattet den Kommunen für ein Kind ab drei Jahren 135,60 Euro pro Monat.

Von der schwarz-grünen Landesregierung als großen Wurf gefeiert, sprechen andere wie beispielsweise die Liga der freien Wohlfahrtsverbände, zu denen Organisationen wie Caritas und Diakonie gehören, lediglich von einem „bestenfalls guten Akzent“, der aber keinesfalls weit genug gehe.

Auch SPD und andere Oppositionsparteien kritisieren das neue Gesetz scharf. Die SPD-Fraktion formulierte einen weitergehenden Vorschlag, der vorsieht, bereits für Kinder ab einem Jahr die Kostenbeiträge stufenweise abzuschaffen. Denn gerade bei den Kleinsten sind die Gebühren besonders hoch, und gerade die sollen weiter voll gezahlt werden. Für die Älteren sind lediglich sechs Stunden am Tag gebührenfrei, für berufstätige Eltern, die mehr als sechs Stunden Betreuung in Anspruch nehmen müssen, ist die Entlastung durch das neue Gesetz nicht ausreichend.

Knapp 200.000 hessische Kita-Kinder profitieren von dem Gesetz nicht in vollem Umfang, weil sie deutlich länger als sechs Stunden am Tag betreut werden

oder weil sie noch keine drei Jahre alt sind.

Finanzschwächere Kommunen, und das sind viele in Hessen, sind gezwungen, die Gebühren an anderer Stelle zu erhöhen, weil die Erstattung des Landes zu niedrig ist. Noch dazu stammt die Hälfte des für die Erstattung vorgesehenen Geldes aus dem kommunalen Finanzausgleich – also einem Topf, der den Städten und Gemeinden ohnehin zusteht. Konkret bedeutet die jetzige Gesetzeslage für eine hessische Kommune: Davon ausgehend, dass eine Kita aktuell 734.000 Euro im Jahr kostet:

Gesamtaufwand Kommune:

734.000 Euro abzüglich Einnahmen / Elternbeiträge **80.000 Euro**
Zuweisungen Land **122.000 Euro** (135,60 Euro pro Kind ab 3 Jahren)
Weitere Einnahmen **73.000 Euro**
Ergibt **Zuschussbedarf Kommune 459.000 Euro**

Der Gesetzentwurf der SPD hingegen sieht vor, dass entweder 2/3 der Betriebskosten oder 80 % der

Personalkosten vom Land übernommen werden würden. Dies würde bei der Kita in unserem Beispiel bei gleichzeitigem Wegfall der kompletten Elternbeiträge die Zuweisungen des Landes auf mindestens 400.000 Euro erhöhen. Damit würde der Zuschussbedarf der Kommune auf rund 260.000 Euro sinken. Gegenüber den aktuellen 459.000 Euro wäre dies eine echte Entlastung um ca. 43 %.

Neben dieser deutlichen Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Kommunen hat der SPD-Entwurf die Qualität der Kinderbetreuung besonders im Blick, denn in Punkto Qualität gibt es nach 19 Jahren CDU-geführter Landesregierung ganz erheblichen Nachholbedarf.

Vom „Team TSG“ vorgesehene Verbesserungen der Arbeitsbedingungen bedeuten in erster Linie mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit jedem einzelnen Kind und auch für die Elternarbeit.

Darüber hinaus sollen sie zur Attraktivität des Berufsbilds beitragen und damit dem Erzieherinnen- und Erziehermangel endlich entgegen wirken.



Farbe bekennen! Für eine offene und freie Gesellschaft. Für Gerechtigkeit und Respekt. Jetzt in die SPD! eintreten.spd.de

Nur das Beste für Ihren schönsten Tag im Leben!

Hochzeits- und Event-Catering im Schützengarten.



SCHÜTZENGARTEN
Genießen auf gute Art

Schützenstraße 4 • 35578 Wetzlar • Telefon 06441 400 20
www.schuetzengarten.de

Wir Hessen müssen Europa mitgestalten!

Die hessische SPD hat dazu den Mut, die Ideen und einen Plan für Europa

Am 28. Oktober 2018 entscheiden wir über die Zukunft unserer Heimat Hessen. Wir entscheiden, wer unser Bundesland für die nächsten fünf Jahre regieren und Hessen gestalten darf.

Wir entscheiden über fünf weitere Jahre Stillstand mit Volker Bouffier und der CDU oder Gestalten und Anpacken mit Thorsten Schäfer-Gümbel und der SPD. Gerade Hessen als starker Wirtschaftsstandort braucht Europa.

Das bedeutet aber auch, dass es wichtig ist, sich zu Europa zu bekennen, den Mut zu haben, Europa zu gestalten und auch einen Plan davon zu haben, wie das geht. Wenn Europa bedroht ist, dann ist auch die Grundlage eines großen Teiles unseres Wohlstandes hier in Hessen bedroht, deswegen ist die Konzeptlosigkeit der Landesregierung in der Europapolitik grob fahrlässig. Thorsten Schäfer-Gümbel hat sich dagegen mit seinem Hessenplan+ ein klares Konzept für ein Hessen in Europa vorgenommen. Er wird für ein starkes und soziales Europa und für den Wohlstand unseres Bundeslandes kämpfen.

Die europäische Idee von Frieden, von Freiheit und Demokra-



Lesen Sie Thorsten Schäfer-Gümbels Hessenplan + unter: www.schaeferguembel.de/hessenplan/

tie, von Stabilität durch Wohlstand für alle lebt von Menschen, die diese Idee weitertragen und durch Regierungen, die sich zu Europa bekennen. Es beginnt bei der Art über Europa zu sprechen - also zum Beispiel damit, die eigenen Verfehlungen nicht Europa anzulasten. Zu oft und zu schnell wird die europäische Idee kleinkarierten Eigeninteressen geopfert und die Verantwortung für unpopuläre Entscheidungen einfach nach Brüssel weggedrückt.

Eine mutige Landesregierung begeistert die Menschen für Europa, sie macht nicht mit antieuro-

päischem Populismus Stimmung und versucht nicht, das eigene Versagen zu kaschieren. Europa funktioniert mit und durch seine Mitgliedsstaaten. In einem föderalen System wie der Bundesrepublik kommt den Bundesländern dabei eine besondere Bedeutung zu. Eine Landesregierung kann dabei mitwirken, dass Europa zu einem Garant für wirtschaftlichen und sozialen Erfolg für die Menschen wird, in dem sie sich für Zukunftsinvestitionen in Bildung und Forschung, für gemeinsame Anstrengungen bei sozialer und öffentlicher Sicherheit und für einen euro-

päischen Arbeitsmarkt der Zukunft einsetzt. Eine hessische Landesregierung kann sich dafür stark machen, dass Steuervermeidung und Steuerflucht in Europa stärker bekämpft werden und eine Besteuerung am Ort der Wertschöpfung wie im Fall Amazon in Bad Hersfeld endlich zur Regel wird. Das hätte nicht nur Vorteile für Europa, sondern konkret auch für Hessen. Dem Bundesland gehen allein durch Steuerflucht etwa 800 Millionen Euro verloren, die wir in den Kitas, den Schulen, den Straßen und Schienen und im sozialen Wohnungsbau dringend brauchen.

Die Errungenschaften Europas müssen immer wieder erklärt werden. Das fängt mit vermeintlichen Kleinigkeiten wie der Normierung von Ladekabeln für Handys an und hört bei der Verteidigung von Arbeitnehmerrechten auf einem immer globaleren Markt auf. Europa für die Menschen greifbar zu machen, funktioniert aber nicht, wenn Europa in Hessen nur einmal im Jahr in der Europawoche stattfindet. Das funktioniert auch nicht, wenn sich in der Hessischen Landesvertretung Woche um Woche die gleichen 150 Personen erzählen, wie großartig Europa ist.



Udo Bullmann ist Vorsitzender der SPD-Europaabgeordneten. Der Finanzmarkt- und Wirtschaftsexperte gehört seit 1999 dem Europäischen Parlament an.

Europa braucht überzeugte Europäer in den Regierungen, die den Mut und einen Plan für Europa haben.

Thorsten Schäfer-Gümbel ist ein überzeugter Europäer und wird ein Ministerpräsident sein, der Europa im Interesse unseres Bundeslandes mitgestalten wird. Die SPD ist die Europapartei Deutschlands. Nach 19 Jahren Stillstand mit der CDU an der Regierung können wir am 28. Oktober für einen Wechsel und ein starkes Hessen in Europa stimmen. Es lohnt sich!

Sabrina Zeaiter Kandidatin für die Bürgermeisterwahl in Langgöns

SPD Langgöns votierte einstimmig für Sabrina Zeaiter aus Wetzlar-Hermannstein

In einer außerordentlich gut besuchten Mitgliederversammlung unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Gerald R. Dörr wurde Sabrina Zeaiter aus Wetzlar-Hermannstein einstimmig zur Kandidatin der SPD Langgöns für die Bürgermeisterwahl am 28.10.2018 nominiert.

Mit Elan, Energie und Begeisterung hatte sich die 36-jährige zunächst der Versammlung vorgestellt und für ihre Ziele geworben und um Unterstützung ge-

beten. Landrätin Anita Schneider, Bürgermeister Horst Röhrig und SPD-Unterbezirksvorsitzender Matthias Körner warben für die mit kommunalpolitischer und fachlicher Kompetenz und Ideen ausgestattete Persönlichkeit, die als Kandidatin thematisch breit aufgestellt ist und erstmals als Frauen Bürgermeisterposten in Langgöns besetzen möchte.

Der SPD-Ortsverein Langgöns gratulierte mit der Überreichung von Blumensträußen ganz herzlich.



Sabrina Zeaiter



Die Langgöns SPD hat Sabrina Zeaiter (Bildmitte) einstimmig als Kandidatin für das Bürgermeisteramt gewählt

Stadtrat Norbert Kortlüke im Amt bestätigt

Norbert Kortlüke war 2013 erstmals zum hauptamtlichen Stadtrat gewählt worden

Der hauptamtliche Stadtrat der Stadt Wetzlar, Norbert Kortlüke (Bündnis 90/Die Grünen) ist am Mittwoch, 22. August, von der Stadtverordnetenversammlung für eine zweite sechsjährige Amtszeit wiedergewählt worden.

Die Rathauskoalition, bestehend aus SPD, Freien Wählern und Bündnis 90/Die Grünen verfügt

über 30 von 59 Stimmen. Kortlüke erhielt 30 Ja-Stimmen bei 27 Nein-Stimmen und einer Enthaltung.

als Nachfolger des verstorbenen Stadtrates Wolfgang Borchers gewählt worden.

Seine erste Amtszeit endet im Februar 2019. Mit der Wiederwahl ist er nun bis zum Jahr 2025 im Amt bestätigt worden.



Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck, Bürgermeister Harald Semler, OB Manfred Wagner und Kämmerer Jörg Kratkey gratulierten Norbert Kortlüke (Bildmitte) zur Wiederwahl



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint

Freitag, 7. Dezember 2018

Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Mittwoch, 28. November 2018
Anfragen richten Sie bitte an:

post@heiner-medien-service.de
Telefon 064 41-72500

www.sabrina-zeaiter.de

Gemeinsamer Protest gegen die AfD in Gießen-Allendorf

Jusos unterstützen Genoss*innen in der Nachbarschaft

Am 26.08.2018 lud die AfD Gießen zu einer Wahlkampfveranstaltung in das „rote Dorf“ Allendorf an der Lahn ein.

Die Partei warb mit ihren Spitzenpolitikerinnen Alice Weidel und Beatrix von Storch. Zum Protest und für den Widerstand gegen die rechtspopulistische Partei folgten die Jusos Lahn-Dill der Einladung unserer Genoss*innen aus dem Unterbezirk Gießen, welche zusammen mit dem DGB eine Aktion unter dem Titel „STOP! Keine AfD in den Landtag“ an dem ortsansässigen Backhaus starteten.

Im Gegenzug zu den bekannten Formaten aus unseren Erfahrungen legte man hier ein neues Konzept an den Tag. Es handelte sich um eine Art Dorffest mit Musik, frischer Pizza aus dem Backhaus und Kaffee und Kuchen. Der friedliche Protest kam bei allen sehr gut an, so dass ca. 250 Menschen aus verschiedenen Parteien, aber auch aus der Zivilbevölkerung Allendorfs den Weg an das Backhaus fanden.

Nach einer Weile wurde aus dem Dorffest dann ein Demonstrationsszug, welcher an die Mehrzweckhalle zog, um seinen Unmut gegenüber der darin stattfindenden Veranstaltung zu äußern. Zuvor gestaltete Pappblöcke mit Botschaften für die Politiker*innen im



Runter vom Sofa und Flagge zeigen gegen die Rechten

Inneren der Mehrzweckhalle wurden vor Ort gut sichtbar aufgetürmt, ehe einige Vertreter*innen verschiedener Organisationen das Wort ergriffen und teils kämpferische, teils versöhnliche Grußworte

an die bunte Menge richteten. Im Anschluss ging es für die Demonstrierenden zurück zum Backhaus, wo noch einige gesellige Stunden verbracht werden konnten.

Fröhlicher Gesang in freundschaftlicher Runde

Jusos luden zu einem Arbeiterliederabend



Bereits am 03.08.2018 haben die Jusos Lahn-Dill mit ihren befreundeten Unterbezirken einen Arbeiterliederabend in der Grillhütte Brandobendorf veranstaltet.

Das Ziel der Veranstaltung war es, das Liedgut der Arbeiterbewegung wieder aufleben zu lassen und es den damit nicht vertrauten Mit-

gliedern näher zu bringen. Zudem konnte man außerhalb von politischen Konferenzen neue Kontakte zu Mitgliedern aus befreundeten Unterbezirken knüpfen, was allen Anwesenden sehr zugesagt hatte.

Bei Pizza und kühlen Getränken wurden so einige schöne Stunden im Kreise von Freunden verbracht. Einige Jusos haben sogar an der Grillhütte genächtigt, sodass am nächsten Morgen gemeinsam aufgeräumt wurde.

Die Texte der Arbeiterlieder befassen sich in der Regel mit Solidarität und Freiheit, aber dienen auch als Sprachrohr zum Widerstand gegen den Faschismus. Gerade auf Demonstrationen werden letztere gerne zum Besten gegeben. Zudem fördert das Singen die Gemeinschaft, ein Charakterzug welcher wohl in allen Tagen sehr nützlich ist.

Wer nun neugierig geworden und nicht vertraut mit diesen Liedern ist, dem legen wir das Vorwärts Liederbuch ans Herz. Dieses ist unter www.vorwaertsverlag.de käuflich zu erwerben.

Sieger fahren nach Berlin

Jusos richten Beachvolleyballturnier aus

Nachdem es im letzten Jahr wortwörtlich ins Wasser gefallen ist, richteten die Jusos Lahn-Dill am 11.08. ihr viertes Beachvolleyballturnier in der Anlage an der August-Bebel-Schule aus.

Bei bestem Wetter stellten sich sechs Teams der Herausforderung, Meister in der Sandgrube zu werden. Besonders erfreulich war der Besuch der Landtagskandidatin Cirsten Kunz, welche es sich nicht nehmen ließ allen teilnehmenden Mannschaften viel Glück zu wünschen. Nach einigen Stun-

den mit sportlichen Höchstleistungen konnten die Sieger ermittelt werden. Der dritte Platz durfte die Spielbälle sein eigen nennen. Für den zweiten Platz gab es für jeden Spieler einen Forum Gutschein. Der erste Platz durfte sich über eine Reise in das politische Berlin mit der Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt und Freikarten für den RSV Lahn-Dill freuen. Das Team der Jusos fungierte als fairer Gastgeber, als sie mit Erreichen des abgeschlagenen Tabellenletzen ihren Gästen den Vorzug gegeben hatte.



SPD besucht Haus der Jugend

Im Durchschnitt kommen täglich 30 bis 55 Kinder und Jugendliche ins Haus der Jugend, an manchen Tagen sind es aber auch mal weit über 70

Wieder einmal besuchte eine Delegation der SPD, darunter einige Stadtverordnete und der neue Juso-Vorsitzende Julian Stroh, das Wetzlarer Haus der Jugend in der Altstadt.

In einem informativen Gespräch mit dem langjährigen Leiter, Ulrich Bender, konnten sich die Gäste von der großen Bedeutung der Einrichtung für die Wetzlarer Kinder und Jugendlichen überzeugen.

Der Einzugsbereich des Jugendzentrums umfasst natürlich Altstadt und Innenstadtbereich, reicht aber auch bis nach Dalheim, in die Wohnstadt und in den Stadtteil Garbenheim.

Von überall dort kommen junge Menschen regelmäßig in die Haus-Gasse. Im Durchschnitt kommen täglich 30 bis 55 Kinder und Jugendliche ins Haus der Jugend, an manchen Tagen sind es aber auch mal weit über 70. Die jüngsten Gäste sind erst 5 Jahre, die älteren Jugendlichen 15/16 Jahre alt.

Viele sind Stammgäste, kommen mehrfach in der Woche. Andere kommen gezielt zu den speziellen Gruppenangeboten im musischen und kreativen Bereich oder zu geschlechtsspezifischen Angeboten.

Das Haus der Jugend beteiligt sich selbstverständlich seit Jahren auch am Ferienprogramm der Stadt und nimmt an Fußballturnieren teil. Doch der Schwerpunkt



Uli Bender, 3. V. r. ist ebenso, wie das Haus der Jugend eine Institution

des HdJ liegt weiterhin auf dem zwanglosen und entspannten Freizeitangebot, einfach Gleichaltrige zu treffen, Zeit miteinander zu verbringen und das eine oder andere Neue auszuprobieren.

Das Mitarbeiterteam und die jungen Gäste freuen sich über die

Planungen der Stadt, das HdJ demnächst von Grund auf zu sanieren. Damit ist entschieden, dass der Standort und das alte Haus mit der langen Geschichte und seinem besonderen Charme auch den zukünftigen Kindern und Jugendlichen erhalten bleiben wird.



Farbe bekennen! Für eine offene und freie Gesellschaft. Für Gerechtigkeit und Respekt. Jetzt in die SPD! eintreten.spd.de

Ehrungsabend für engagierte und langjährige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wetzlar

OB Manfred Wagner zeichnete 30 engagierte Kameradinnen und Kameraden mit dem Brandschutzehrenzeichen der Stadt Wetzlar aus

Er ist ein fester Bestandteil des Jahreskalenders der Stadt Wetzlar: Der Ehrungsabend für engagierte und langjährige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wetzlar.

Im Rahmen der Feierstunde konnte Oberbürgermeister Manfred Wagner gemeinsam mit dem Gießener Regierungspräsidenten Dr. Christoph Ullrich über 30 engagierte Kameradinnen und Kameraden mit dem Brandschutzehrenzeichen der Stadt Wetzlar auszeichnen und die Anerkennungs-

prämie des Landes Hessen überreichen.

Zudem nahm der Kreisfeuerwehrverband mit seinem Vorsitzenden Michael Stroh und Verbandsjugendfeuerwehrwart Rainer Jüngst Ehrungen vor.

„Mit diesem Ehrungsabend unterstreichen wir, dass der Einsatz für die Gemeinschaft für die Stadt Wetzlar einen hohen Stellenwert hat. Gerade die Mitglieder der Hilfsorganisationen, so auch unserer Freiwilligen Feuerwehr, leisten einen beachtlichen Beitrag für



Oberbürgermeister und Regierungspräsident im Kreise der Geehrten

unser Gemeinwesen und speziell jeden einzelnen, der sich in einer Gefahrenlage befindet.

Und schließlich ist das Einsatzgeschehen auch für die Hilfskräf-

te selbst oftmals nicht ohne Gefahr. Umso verabscheuungswürdiger ist es, dass es zunehmend Mitmenschen gibt, die Angehörige der Hilfs- und Rettungsdien-

te bei ihren Einsätzen behindern, verbal oder gar körperlich angreifen“, so Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Großübung der Jugendfeuerwehr

Beeindruckende Vorstellung auf der Wetzlarer Bachweide

Rund 120 Kinder und Jugendliche waren an der Großübung der Jugendfeuerwehr Wetzlar beteiligt. Darunter auch Kräfte des THW und des Malteser Hilfsdienstes.



Mit „Feuereifer“ dabei: Kinder und Jugendliche der Jugendfeuerwehr

Es galt, eine Schadenslage im Bereich des Bildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer auf der Wetzlarer Bachweide zu bewältigen. Es war beeindruckend zu sehen, mit welchem Engagement und Können die Nachwuchskräfte zu Gange waren, um die Herausforderungen zu bewältigen, so Oberbürgermeister Manfred Wagner. Sein Dank galt den an der Übung Beteiligten, den Stadtjugendfeuerwehrwarten Andre Weber und René Käuferstein sowie der Handwerkskammer für die Bereitstellung des Übungsobjektes.

CHRISTOPHERS KOCHECKE

Christophers Essex Cockle Chowder

Essex Cockle Chowder

50 g Butter
125 g Bauchspeck, gewürfelt
1 Stück große Zwiebel
1 kg Venusmuscheln, in Schale, tiefgefroren, vorgekocht
300 ml Milch
1 Stange Lauch
1 kleine Zehe Knoblauch
2 Stück Kartoffeln, vorwiegend festkochend
250 ml Weißwein, trocken
3 EL Creme fraiche
etwas Petersilie
1 EL Thymian
Salz & Pfeffer

zu kommen, sollte auf jeden Fall die Gelegenheit nutzen. Diese sollte man jedoch noch etwas gründlicher putzen.

Und nun das Rezept zum in Essex und somit auch im altherwürdigen Colchester sehr populären Cockle Chowder:

Die Butter in einem großen Topf erhitzen, die kleingehackte Zwiebel und den Speck hinzufügen und bei niedriger Hitze braten. Kurz darauf den in Scheiben geschnittenen, weißen Teil des Lauchs und den gehackten Knoblauch hinzugeben und mitbraten bis der Lauch leicht weich geworden ist, dann die Temperatur aufs Minimum reduzieren.

In einem zweiten Topf den Wein erhitzen, die gewaschenen und abgetropften Muscheln hinzufügen und bei mittlerer bis hoher Hitze unter zwischenzeitlichem Schütteln ca. 4 Minuten köcheln lassen, bis sich die Muscheln ganz geöffnet haben. Als nächstes den Muschelsud



Foto: Christopher Bursakis

durch ein Sieb dem gebratenen Gemüse und Speck hinzugeben.

Die gewürfelten Kartoffeln, den Thymian und die Milch zufügen und kochen bis die Kartoffeln gar sind.

Währenddessen das Muschelfleisch aus der Schale lösen und dem Rest hinzugeben, sobald die Kartoffeln soweit sind.

Nun noch die Creme fraiche und die restlichen Gewürze zufügen, gut umrühren, mit Petersilie bestreuen und servieren.

Enjoy your meal!
Guten Appetit!



Aktuelle Reiseangebote

11.10. - 14.10. **Olivenernte in der Toskana** ab € 349,-
4 Tage
inkl. Übernachtungen mit HP (3-Gang-Menü) in einem 4-Sterne Hotel in Montecatini, Besuch einer Olivenplantage mit Imbiss, Stadtbesichtigung Pisa, u.v.m.

14.10. - 23.10. **Sardinien - Costa Smeralda** ab € 1.398,-
10 Tage
inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Club-Hotel in Baja Sardinia, Auslug Costa Smeralda, Fährüberfahrt zur Insel La Maddalena, Besuch einer Süßwarenfabrik, Weinprobe, Kostprobe Pecorino, u.v.m.

18.10. - 23.10. **Saisonabschluss in Schottland** ab € 659,-
6 Tage
inkl. Übernachtungen mit HP im Winnock Hotel in Drymen, Fährpassagen in 2-Bett-Kabinen innen, 1 x schottischer Abend, Stadtführung Edinburgh, Eintritt Glengoyne Distillery, Boosfahrt auf dem Loch Katrine, u.v.m.

20.10. - 27.10. **Tanzende Pferde der Camargue** ab € 979,-
8 Tage
inkl. Übernachtungen mit HP in 4-Sterne Hotels, Stadtführungen in: Avignon, Arles, Nimes, Eintritt Amphitheater Orange, Ausflug in die Camargue inkl. Jeep-Safari, Besuch einer Pferdeschau, Besuch des Salzgartens von Aigues-Mortes, u.v.m.

22.10. - 28.10. **Cinque Terre & Insel Elba** ab € 879,-
7 Tage
inkl. Übernachtungen mit HP in 4-Sterne Hotels, Stadtführung Parma, ganztägiger Schiffs-/Zugausflug Cinque Terre, Reiseleitung in: Rapallo/ Portofino/ Santa Margherita inkl. Schifffahrt, u.v.m.

Tagesfahrten

23.09.18 **Palmengarten Frankfurt** € 29,-
21.10.18 inkl. Eintritt

26.09.18 **Baumwipfelpfad Schwarzwald** € 62,-
inkl. Berg-Talbahnfahrt mit der Sommerbergbahn, Eintritt u. Führung Baumwipfelpfad, Vesper in einer Skihütte

30.09.18 **Edersee** € 59,-
07.10.18 inkl. Schifffahrt, Mittagessen, Waffelessen

01.10.18 **Heidelberg** € 39,-
inkl. Stadtführung

06.10.18 **Oktoberfest München** € 59,-

09.10.18 **Zoo Frankfurt am Main** € 37,-
inkl. Eintritt



Beratung & Buchung
Gimmler Reisen GmbH, 35576 Wetzlar
Langgasse 45-49 & Bannstr. 1 oder in den bekannten Agenturen
Hotline 06441 / 90100 · Telefax 06441 / 901011
info@gimmler-reisen.de · www.gimmler-reisen.de



SPD Naunheim ehrt OB Manfred Wagner für 40 Jahre Mitgliedschaft

In vielen Funktionen für die SPD engagiert

Den politischen Frühschoppen mit Landrat Wolfgang Schuster nutzten die Naunheimer Genossinnen und Genossen, ihr prominentestes Mitglied, Oberbürgermeister Manfred Wagner, für 40 Jahre Zugehörigkeit zu ehren.

Manfred Wagner war im Mai 1978, also vor genau 40 Jahren, im Alter von 18 Jahren in die SPD eingetreten. Bundespolitisch war es damals die Zeit von Bundeskanzler Helmut Schmidt und der Bedrohung durch die RAF.

Kommunalpolitisch war die Stadt Lahn das große Thema, jenes von Bürgerinnen und Bürgern überwiegend ungeliebte Gebilde, welches ja nur rund zweieinhalb Jahre Bestand hatte. Die SPD war in den Kommunalwahlen 1977 bereits dafür abgestraft worden. Es war eine Zeit, in der es die SPD nicht leicht hatte und die Menschen mit der SPD ebenso wenig.

Dennoch, oder vielleicht auch gerade deshalb, ist Manfred Wagner SPD-Mitglied geworden, ein Schritt, der getragen war von politischer Überzeugung und dem Willen, mitzugestalten. Mitzugestalten vor allem in seinem direkten Umfeld, in den kommunalen Fragestellungen, die doch in besonderem Maße den Alltag der Menschen betreffen. So wurde er bereits ein Jahr später, nach Auflösung der Stadt Lahn, im Oktober 1979 in den 1. Naunheimer Ortsbeirat gewählt. 1985 wurde Man-

fred Wagner, als Fritz Petry in den Magistrat gewählt wurde, dessen Nachfolger als Naunheimer Ortsvorsteher, eine Funktion, die er über 26 Jahre ausfüllte.

In dieser Zeit ist er außerdem von 2001 bis 2011 Stadtverordneter gewesen, bevor er dann zum 1. September 2011 zum Bürgermeister und Sozialdezernenten gewählt wurde.

Seit November 2015 ist Manfred Wagner direkt gewählter Oberbürgermeister Wetzlar. Ortsvereinsvorsitzende Andrea Volk betonte in ihrer Laudatio, dass Manfred Wagner in all seinen bisherigen und aktuellen Funktionen immer dafür angetreten ist, eindeutige sozialdemokratische Politik zu vertreten und umzusetzen, im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger, aber eben mit klarer sozialdemokratischer Orientierung.

Seine klare Haltung, basierend auf den Grundwerten der SPD, war und ist in den vielen Jahren seiner kommunalpolitischen Tätigkeit immer erkennbar gewesen, auch und gerade in Zeiten, in denen dafür nicht nur allgemeine Zustimmung zu erwarten war.

Dem Dank des Naunheimer Ortsvereins für sein überaus großes Engagement in den 40 Jahren seiner Mitgliedschaft und den herzlichen Glückwünschen zu diesem Jubiläum schloss sich Landrat Wolfgang Schuster gerne an und nahm die Ehrung gemeinsam mit Andrea Volk vor.

Udo Volck seit 25 Jahren Stadtverordnetenvorsteher

Große Wertschätzung über Parteigrenzen hinweg

Ein Vierteljahrhundert Einsatz für die Demokratie und die Rechte der Bürger und Bürgerinnen.

Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck wurde in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar am 27. April 1993 auf der Grundlage des Wahlvorschlages der SPD, als der mit 22 Mandatsträgern stärksten Fraktion, in der Vertretungskörperschaft zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt.

Udo Volck versprach mit Fleiß, Fairness und Engagement an das Amt heranzugehen. Dies hat er bis zum heutigen Tag gehalten. Er hat sich die Anerkennung und Hochachtung weit über die SPD hinaus erworben.

Die Wiederwahlen in den Jahren 1997, 2001, 2006 und 2011 zeugen davon. Sie erfolgten mit großer Mehrheit. Es ist kein Dienstältester Stadtverordnetenvorsteher in Hessen bekannt.

Udo Volck hat in seiner Amtszeit mehr als 200 Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung geleitet und über 400 Ältestenratssitzungen durchgeführt.

Als 1. Bürger der Stadt Wetzlar hat er Walter Froneberg und Wolfram Dette als Oberbürgermeister begleitet, sowie er seit 2015 Manfred Wagner in diesem Amt begleitet.

Udo Volck hat immer darauf geachtet, die Funktion des Stadtparlamentes zu wahren und zu bestärken. Alle 59 Stadtverordneten sind

demokratisch gewählt und vertreten die Interessen der Bürger und Bürgerinnen und kontrollieren den Magistrat.

Dass dabei gelegentlich Reibungsprozesse mit dem Magistrat entstanden ist klar. Udo Volcks respektvolle, höfliche und sachliche auf Konsens ausgerichtete Art hat aber vielen strittigen Themen zu einem guten Ergebnis verholfen. Er leitet die Sitzungen des Hauses mit Rechtssicherheit, mit Umsicht und auf der Grundlage seines großen Erfahrungsschatzes.

Hier einige Stationen, Themen und Herausforderungen in Udo Volcks Amtszeit.

Eine große Herausforderung war Anfang der 90er Jahre die Standort-Konversion/Abzug und damit verbunden die Auflösung der Kasernen. 1996/97 musste Udo Volck den Umzug vom „Alten Rathaus in das „Neue Rathaus“ mit bewältigen. Er entwickelte neue Baugebiete mit „z.B. „Rasselberg“, „Am Rotenberg“ in Hermannstein. An dem Stadtentwicklungskonzept, kurz ISEK war er beteiligt. Ebenso begleitete er die Planung und Umsetzung des Stadions 2007 und die Sanierung des Palais Papius 2007/08. Auch die Entscheidungsprozesse zum Bau des Forums und der Arena lag in seinen Händen, sowie die Umgestaltung der Freilichtbühne im Rosengärtchen 2006. Auch die Gründung des Eigenbetriebs Wasserversorgung hat er mit entschieden. In seine Amtszeit fällt die Wie-



Udo Volck

dereinführung des WZ-Kennzeichens. 2012 war er in die Organisation zum Hessianstag eingebunden, damit verbunden war unter anderem die Neugestaltung des Bahnhofumfeldes. Bis zur Eröffnung des Einrichtungshauses IKEA 2017 hatte Udo Volck viele Entscheidungsprozesse vorzubereiten und zu begleiten. Ebenfalls in seine Amtszeit fällt die Ansiedlung der THM in Wetzlar. Viel Zeit hat er in die Planung/Umgestaltung des „Stadthaus am Dom“/„Domhöfe“ investiert und diese Projekt wird ihn noch weiter begleiten. Sein ganz besonderer Stolz ist die Wiederansiedlung der Firma Leica im Leitz-Park.

Die positive Stadtentwicklung ist unübersehbar und Udo Volck hat maßgeblich Anteil daran.

Kommunalpolitik ist die Grundlage unserer Demokratie und wir sind dankbar für einen großartigen Sozialdemokraten in unserer Mitte. Seine über 50jährige Mitgliedschaft in der SPD zeugt von Beharrlichkeit und Ausdauer für ein gutes Miteinander.

Wir wünschen ihm Gesundheit und weiterhin gutes Gelingen.

UNSER BUCHTIPP

Martin Schäuble Endland

Wie sähe unser Land aus, wenn es von einer rechtsnationalen Partei regiert würde? Ein hochaktueller Roman von Martin Schäuble – spannend wie ein Thriller

Der junge Soldat Anton bewacht die Grenzmauer, die Deutschland umschließt. Er ist begeistert von der Nationalen Alternative, der neuen Regierungspartei, und vom Selbstbewusstsein seines Landes. Seinem besten Freund Noah dagegen ist diese Politik verhasst. Er ist weder für Atomkraft und die Abschaffung der Arbeitslosenhilfe, noch findet er es richtig, dass Flüchtlingen kein Schutz gebo-

ten wird. Menschen wie Fana, die nach ihrer Flucht aus Äthiopien im letzten Flüchtlingslager Deutschlands auf Anton trifft und sich mit ihm anfreundet. Als Anton einen tödlichen Anschlag ausführen soll, ist er gezwungen, sich zu entscheiden: für eine nationale Ideologie oder für seine Freunde – und ein freies Leben.

Martin Schäuble
Endland
224 Seiten, Hanser Verlag
Flexibler Einband
ISBN 978-3-446-25702-3
15,00 Euro



VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

13. September 2018
Jonnes & Band Unfassbar Nah Tour
www.jonnes.de
Uhrzeit: 19:30 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

13. September 2018
HSG Wetzlar - MT Melsungen
Handball Bundesliga
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Ort: Rittal-Arena

14. September 2018
Meena Cryle & The Chris Fillmore Band
www.meenacryle.com
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

19. September 2018
Feuerwehrmann Sam
Rettet den Zirkus
Uhrzeit: 17:00 Uhr
Ort: Stadthalle Wetzlar
Brühlsbachstraße 2

21. September 2018
Adam Rafferty & Michael Diehl
Fingerstyle-Gitarre in Perfektion
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: KulturStationWetzlar

22. September 2018
Peter Finger
www.akustikgitarrist.de
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

28. September 2018
Dinner für Spinner
Komödie mit Tom Gerhard
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Stadthalle Wetzlar
Brühlsbachstraße 2

29. September 2018
RSV Lahn-Dill – United Hannover
Rollstuhl Basketball-Bundesliga
Uhrzeit: 19:30 Uhr
Ort: August-Bebel-Sporthalle
Wetzlar-Niedergirmes

6. Oktober 2018
Joe Bonamassa
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Rittal-Arena

**ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN
WETZLAR**

HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR